



**Freie Hansestadt Bremen**

Der Senator für Bildung, Wissenschaft und Kunst

Orientierungsstufe, Klasse 5 – 6

**Lehrplan Welt/Umwelt  
im Fachbereich: Welt/Umwelt**

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

87/269

**Ausgabe: 1986**



Z-V HB  
S-6 (1986) 5,6

Georg-Eckert-Institut BS78



1 241 821 8



## Orientierungsstufe

### WELT / UMWELT

#### Aufgaben und Ziele:

Im gesellschaftspolitischen Unterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie sich der Mensch in seiner räumlichen und sozialen Umwelt zurechtfindet und sich mit ihr auseinandersetzt.

Dieser Prozeß der Auseinandersetzung hat normative, soziale, historische, räumliche und ökonomische Aspekte. Der Fachbereich WELT/UMWELT umfaßt daher Anteile der Fächer Gemeinschaftskunde, Geschichte und Erdkunde und verknüpft verschiedene fachbezogene Sichtweisen.

Es geht darum, die Schülerinnen und Schüler mit raum-, zeit- und gesellschaftsbezogenen sowie mit den individuellen Voraussetzungen, Möglichkeiten und auch Grenzen menschlichen Handelns bekannt zu machen.

Dabei sind Sachstrukturen zu verdeutlichen, Zusammenhänge aufzuzeigen, gesellschaftliche Probleme verständlicher zu machen und die Bezüge zwischen personalen und gesellschaftlichen Bedingungen hervorzuheben.

Die bisher in der eigenen Umwelt gewonnenen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden aufgegriffen, vertieft, ergänzt und im Hinblick auf die Welt als Erfahrungsraum erweitert.

Zu den Zielen des Faches gehört es, daß die Schülerinnen und Schüler ihren Wissensstand bezogen auf Welt und Umwelt erweitern, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten der Informations-sammlung und -verarbeitung vertiefen und lernen, über ihre Einstellungen zu Personen und Sachverhalten nachzudenken und sie ggf. begründet zu verändern.

Sie sollen zunehmend in die Lage versetzt werden, sich und ihre Umwelt in den vielfältigen Bezügen zu erkennen, das Geschehen in Welt und Umwelt kritisch zu befragen und nicht nur als etwas Unveränderbares hinzunehmen.

Sie sollen lernen,

- Situationen und Konfliktfelder, die ihren Lebensbereich bestimmen bzw. beeinflussen, zu erkennen, zu analysieren und zu beurteilen,
- ihre Interessen als einzelner und als Mitglied einer Gruppe zu äußern und wahrzunehmen, aber auch die Interessen anderer zu berücksichtigen,
- Möglichkeiten in ihrer Umwelt, auf das gesellschaftliche Leben Einfluß zu nehmen, zu erkennen und zu nutzen.

Diese Zielsetzungen werden im Rahmen von Themenbereichen angestrebt, die im Frage- und Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler liegen bzw. für eine altersgemäße Auseinandersetzung mit sozialen, historischen, räumlichen und ökonomischen Verhältnissen in Welt und Umwelt geeignet sind. Dabei sollen Gelegenheiten zur inhaltlichen Verschränkung mit anderen Fächern wahrgenommen werden.

Der Unterricht darf sich nicht nur auf fachwissenschaftlich orientierte Informationsverarbeitung beschränken und fachbezogene Kenntnisse vermitteln. Er muß vielmehr auch in die Lage versetzen, sachgerecht und sozial verantwortlich zu handeln. Indem er einsichtig macht, wie und wozu Lernerfahrungen benutzt werden können, soll er zur Freude am Lernen beitragen und zum selbständigen Lernen anregen.

Im Rahmen des später anschließenden Unterrichts im Fachbereich Gesellschaft/Politik (Kl.7-10) sollten in einem fortschreitenden Lernprozeß Lernziele und Qualifikationen immer wieder aufgegriffen werden und zur Auseinandersetzung mit komplexeren Problemstellungen und Aufgabenfeldern verwandt werden.

Soziales Lernen ist ein vorrangiges Lernziel. Daher sind solche Unterrichtsformen und Arbeitsweisen unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts, die Kooperation und Einsatzbereitschaft der Schülerinnen und Schüler fördern und ihnen die Bedeutung von Partner-, Gruppen- und Teamarbeit neben Einzelarbeit einsichtig machen.

Dabei ist ein sinnvoller Wechsel zwischen informierendem und entdeckendem Lernen, von orientierenden und vertiefenden Phasen, von darbietenden und arbeitsunterrichtlichen Formen angebracht.

Zeitpunkt und Umfang richten sich nach der Lerngruppensituation; einer entsprechenden Lehrerentscheidung können und wollen die Realisationsvorschläge im Lehrplan nicht vorgreifen.

Aus den konkreten Lernzielen in den Unterrichtseinheiten ergeben sich die Qualifikationen, die in den Klassen 5 und 6 erreicht werden sollen. Dabei geht es über den Erwerb von Sachkenntnissen hinaus vor allem auch um den Erwerb von methodischen Fähigkeiten und Verhaltensdispositionen.

An den Lernzielen orientierte schriftliche und mündliche Lernkontrollen sind unerlässlich. Sie informieren über den Lernstand und -zuwachs, offenbaren Defizite und ermöglichen gezielte Förderung.

Mündliche Leistungen bilden die Hauptgrundlage der Schülerbeurteilung. Schriftliche Lernkontrollen haben eine wichtige korrigierende Funktion; ihre Zahl sollte auf etwa zwei bis drei im Halbjahr beschränkt bleiben.

Die Führung einer Schüler-Arbeitsmappe wird empfohlen.



## Erläuterungen zur Lehrplanleiste:

### LERNZIELBEREICH

- Die angeführte Richtung der Behandlung soll die dominierenden Aspekte für die einzelnen Themenbereiche herausheben.  
Zusätzliche didaktisch-methodische Erläuterungen sind den Vorbemerkungen auf der rechten Lehrplanseite zu entnehmen.  
Die mitunter eingefügten Hinweise auf andere Lehrpläne zeigen Möglichkeiten der Anknüpfung bzw. Eingrenzung auf.
- Die Zeitangaben sollen die Gewichtung der Themenbereiche verdeutlichen. Von diesen Richtwerten kann in Anpassung an die konkrete Unterrichtssituation abgewichen werden; dies gilt auch für die vorgeschlagene Reihenfolge der Themenbereiche. Das sollte jedoch nicht zu einem Wegfall eines oder mehrerer Themenbereiche führen.
- Die zeitlichen Freiräume im Lehrplan betragen mehr als ein Viertel der Unterrichtszeit. Sie sollen ermöglichen
  - je nach Interessenlage und Stand der Lerngruppe Themen zu vertiefen,
  - aktuelle Ereignisse/Bezüge aufzugreifen
  - der Schüleraktivität bei Informationsbeschaffung und -verarbeitung mehr Raum zu geben,
  - die Angebote außerschulischer Lernorte gezielt zu nutzen,
  - durch interessenorientierte Vorhaben die Schülermotivation zu fördern  
(z.B. -Wie Kinder in anderen Ländern leben und lernen  
-Woher die Eltern ausländischer Mitschüler kommen  
-Unser Stadtteil, einst und jetzt  
-Erfindungen früher und heute)
- Die Formulierungen der Kenntnisse sind möglichst einfach gehalten und haben im allgemeinen Merksatzcharakter.
- Die Lernzielangaben für Fertigkeiten/Verhaltensdispositionen beschreiben konkret das angestrebte Schülerverhalten am Ende des Lernprozesses; sie berücksichtigen verschiedene Lernzielkategorien und können für Lernkontrollen verwendet werden.
- Die aufgeführten Begriffe stellen die zu vermittelnden Grundbegriffe dar. Sie sollen von den Schülerinnen und Schülern in ihrem Sinnzusammenhang und Sachbezug angewendet werden können. Auf umfassende Definitionen ist zu verzichten.  
Die Begriffe aus dem Sachunterricht (Klasse 1- 4) wurden nicht wieder aufgenommen. Dies gilt auch für das topographische Grundwissen. (Siehe dazu auch die entsprechenden Übersichten im Anhang).

### LERNORGANISATION

- Die Literaturhinweise können im Rahmen des Lehrplans nur eine begrenzte Auswahl aus dem umfassenden Schrifttum berücksichtigen. Sie enthalten
  - die in der Lernbuchliste aufgeführten Lehrwerke für die OS ( mit X gekennzeichnet)
  - weitere fachbezogene OS-Lehrwerke bzw. Lesehefte
  - didaktisch-methodisch akzentuierte Veröffentlichungen ( in der WIS-Bibliothek verfügbar)
  - ausgewählte Sachbücher, die der Lehrerinformation dienenDer Übersicht im Anhang ist zu entnehmen, welche Lehrwerke/ Sachbücher für welche Lehrplankapitel ggf. weitere Informationen bzw. didaktisch-methodische Anregungen anbieten.  
Außerdem wird auf die Lehrerbände zu aufgeführten Lehrwerken hingewiesen.
- Die Medienangaben stellen eine an der Bedeutung für das jeweilige Thema orientierte Auswahl aus dem AVM-Angebot der Landesbildstelle Bremen dar. Hinweise auf weitere Kontextmedien finden sich in den entsprechenden Katalogen.  
Information und Beratung über das audio-visuelle Medienangebot bieten die Landesbildstelle Bremen und die Stadtbildstelle Bremerhaven an.  
Geeignete Schulfunksendungen können den aktuellen Programmübersichten der Sender entnommen werden.
- Die Vorschläge zur Realisation sind als Anregung bzw. Orientierungshilfe zu verstehen. Sie enthalten u.a. konkrete Hinweise
  - wie der Stoff strukturiert werden kann,
  - welche Leitfragen bzw. Auswertungsaspekte sich anbieten,
  - an welchem didaktischen Ort bestimmte Medien zu empfehlen sind,
  - wo die Einbeziehung außerschulischer Lernorte angezeigt ist,
- Der Anhang enthält Übersichten über
  - den Grundbegriffskanon, auf dem in den nachfolgenden Klassen aufgebaut werden kann,
  - das topographische Grundwissen, das am Ende der Orientierungsstufe erreicht sein sollte,
  - weitere Lehrerinformationsmöglichkeiten in fachspezifischen Lehrwerken (Geschichte, Erdkunde, Gemeinschaftskunde/Politik), die einen Bezug zur Lehrplanthematik der OS aufweisen,
  - Anschriften von Museen, Freizeiteinrichtungen, Institutionen etc.



## Anzustrebender Lernertrag im Fach WELT/UMWELT /OS

### 1. Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Bereitschaft gefördert werden,

- sich für das Leben in Welt und Umwelt, in vergangenen Zeiten, in unterschiedlichen sozialen Bezügen zu interessieren und aufgeschlossen historische, geographische und gemeinschaftskundliche Fragen und Probleme zu verfolgen, zu untersuchen und zu werten,
- die Gegenwart und sich selbst in ihr besser zu verstehen, fremdes Leben und andere Verhältnisse in ihren Besonderheiten zu sehen und zu achten und ggf. Vorurteile zu korrigieren,
- sich gemeinsam mit anderen sach- und fachgemäß anzustrengen, zur Lösung von Aufgaben und Konflikten beizutragen und sich für andere einzusetzen.

### 2. Fähigkeiten/Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend befähigt werden,

- Globus, Karte, Atlas unter Anleitung zu nutzen  
aus Filmen, Bildern, Texten wesentliche Informationen zu entnehmen, unter fachbezogenen Aufgabenstellungen zu ordnen und auch kritisch zu befragen,  
einfache Statistiken, Diagramme und Schaubilder zu erfassen und auszuwerten
- historische, geographische und gemeinschaftskundliche Sachverhalte, Entwicklungen und Zusammenhänge in einfacher Form mündlich, schriftlich, zeichnerisch und graphisch darzustellen und dabei auf eine sorgfältige und möglichst fehlerfreie Ausführung zu achten
- in selbständiger Einzelarbeit, mit einem Partner bzw. in einer Gruppe Sachverhalte zu erarbeiten, Probleme zu erkennen und darzustellen, Lösungen zu finden und zu beurteilen.

### 3. Wissen

Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst folgenden Wissensstand erreichen:

- Einblick in die Arbeit der Vorgeschichtsforscher und die Rolle historischer Quellen
- Kenntnis vom Wandel der Lebensbedingungen in vorgeschichtlicher Zeit und von wesentlichen Entwicklungsschritten in den Fähigkeiten und Verhaltensweisen der Menschen
- Überblick über die zeitlichen Dimensionen von Alt- und Jungsteinzeit und Metallzeit
- Einblick in die unterschiedlichen Lebensweisen von Germanen und Römern und in wirtschaftliche und kulturelle Auswirkungen des Aufeinandertreffens beider Völker
- Überblick über geographische und wirtschaftliche Bedingungen für die Entstehung von Städten im Mittelalter
- Kenntnis von Funktion und Aussehen mittelalterlicher Städte
- Einblick in Leben und Arbeit der damaligen Stadtbevölkerung
- Einsicht in historische Entwicklungen, Zusammenhänge und Probleme und deren Fortwirken in der Gegenwart

- Überblick über die horizontale und vertikale Grobgliederung der Erde
- Einblick in die Erforschung unseres Planeten in Vergangenheit und Gegenwart
- Kenntnis von unterschiedlichen Voraussetzungen, Möglichkeiten und Problemen der landwirtschaftlichen Nutzung in einigen europäischen Räumen
- Kenntnis der Gewinnung und Nutzung einiger wichtiger industrieller Rohstoffe
- Einblick in verschiedene Produktionswege und in wirtschaftliche Zusammenhänge von Gütererzeugung und -verbrauch
- Kenntnis von Funktion, Gliederung und Bedeutung der bremischen Häfen
- Einblick in die Entstehung von Naturkatastrophen
- Kenntnis ihrer Auswirkungen und der unterschiedlichen Schutz- und Hilfsmöglichkeiten
- Kenntnis der Grobtopographie der behandelten Erdräume
- Einsicht in Zusammenhänge zwischen den natürlichen Gegebenheiten und den Interessen und Möglichkeiten von Menschen bei der Nutzung bzw. Veränderung von Räumen
- Überblick über die Organisation der eigenen Schule
- Einblick in die schulische Lernsituation einst und heute
- Einblick in Erwartungen und Verhaltensweisen von Menschen in unterschiedlichen Situationen/Rollen/Gruppen
- Überblick über Bedeutung und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
- Einblick in Probleme und Zusammenhänge der Umweltgefährdung am Beispiel Müll
- Einsicht in Zusammenhänge zwischen Bedürfnissen, Handlungsmöglichkeiten und Verpflichtungen des einzelnen und den gesellschaftlichen Bedingungen und Erfordernissen in Gegenwart und Zukunft.

Zur Erläuterung:

- |           |  |
|-----------|--|
| Einblick  | - Wissen, das sich aus der ersten Begegnung mit einem Lerninhalt ergibt  |
| Überblick | - Wissen, das Einblick in mehrere/alle Teilbereiche eines Lerninhalts in eine systematisierte Übersicht einmündet            |
| Kenntnis  | - Wissen, das einen Überblick voraussetzt und zu einer detaillierten Wiedergabe eines Lerninhalts befähigt                   |
| Einsicht  | - Wissen, das nach der Bearbeitung von Lerninhalten zu einem altersgemäßen Verständnis für übergreifende Zusammenhänge führt |



OS-LEHRPLAN WELT/UMWELT: THEMENÜBERSICHT

KLASSE 5

1. LEBEN UND LERNEN IN DER ORIENTIERUNGSSTUFE
  - Schule und Lernen
  - Gruppen und Rollen
  - Verstehen und Helfen
2. DIE ANFÄNGE UNSERER GESCHICHTE
  - Von der Arbeit der Vorgeschichtsforscher
  - Vom Leben der Menschen in der Altsteinzeit/  
in der Jungsteinzeit/  
in der Metallzeit
3. ORIENTIERUNG AUF DER ERDE
  - Unser Planet Erde
  - Von der Erforschung der Erde früher und heute
  - Globus, Karte, Atlas
4. ARBEIT IN FISCHEREI UND LANDWIRTSCHAFT
  - Fischfang auf hoher See
  - Weinbau im Rheingebiet
  - Grünlandwirtschaft im Allgäu
  - Bewässerungsanbau in der Huerta von Valencia
  - Gemüseanbau in niederländischen Gewächshäusern
5. FREIZEIT
  - Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

KLASSE 6

1. DIE GERMANEN - UNSERE VORFÄHREN
  - Vom Leben der Germanen
  - Germanen und Römer
2. DIE STADT IM MITTELALTER
  - Vom Entstehen und Aussehen der mittelalterlichen Städte
  - Von Leben und Arbeit in den mittelalterlichen Städten
3. NATURKATASTROPHEN
  - Erdbeben
  - Vulkanausbruch
  - Sturmflut
4. ARBEIT IN INDUSTRIE UND HÄFEN
  - Erdöl und Erdgas aus der Nordsee
  - Steinkohle aus dem Ruhrgebiet
  - Eisenerz aus Nordschweden
  - Vom Rohstoff zum Auto
  - Warenumschlag in unseren Häfen
5. UMWELTGEFÄHRDUNG
  - Immer mehr Müll
  - Recycling?



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT:	Leben und Lernen in der Orientierungsstufe	Schule und Lernen	1.1 - 1.3 ca. 12 Std.	Orientierungsstufe	5	1.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Über Unterschiede zwischen der bisherigen und der neuen Schule informieren, Bedeutung und Wege des Lernens in der Schule aufzeigen	<p>In der neuen Schule ist manches anders als bisher:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schulweg, Schulgebäude, Fachräume</li> <li>Stundenplan, Unterrichtsfächer (WUK...)</li> <li>Zusammensetzung der Klasse, Klassenämter</li> <li>Lehrerinnen, Lehrer und andere in der Schule tätige Personen.</li> </ul> <p>Das Zusammenleben in der Schule wird durch die Schulordnung geregelt.</p> <p>In der OS werden die Schülerinnen u. Schüler gemeinsam auf den Unterricht in weiterführenden Schulen vorbereitet.</p> <p>Neben den Klassenunterricht tritt in der OS Unterricht in verschiedener Gruppierung.</p> <p>Die Lernatmosphäre ist von vielen Bedingungen abhängig: Lernstoff, Person des Lehrers, Mitarbeit der Klasse...</p> <p>Lernbereitschaft hat Anteil am Lernerfolg.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Lage der Schule und den Schulweg beschreiben und in eine Skizze eintragen</li> <li>sich in der neuen Schule orientieren</li> <li>die Stundenpläne der OS mit denen der Grundschule vergleichen</li> <li>die Aufgaben von Klassensprechern beschreiben</li> <li>Über die Aufgaben der an der Schule tätigen Personen berichten</li> <li>in altersgemäßer Form die Zielsetzungen der OS beschreiben</li> <li>begründen, warum nicht immer Klassenunterricht erteilt wird</li> <li>erklären, was den Lernerfolg beeinflussen kann</li> </ul>	<p>Orientierungsstufe (OS)</p> <p>Schulzentrum (SZ)</p> <p>Schulordnung</p> <p>Klassensprecher</p> <p>Primarstufe</p> <p>Sekundarstufe</p> <p>Hauptschule</p> <p>Realschule</p> <p>Gymnasium</p> <p>Gesamtschule</p> <p>Welt/UMWELT</p> <p>Differenzierungsgruppe</p> <p>Lernatmosphäre</p>	<p>x)Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>Politik im Aufriß (Diesterweg)</p> <p>Sehen Beurteilen Handeln (Hirschgraben)</p> <p>Menschen-Zeiten-Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Die UE steht am Anfang der OS, damit die Schüler/-innen Hilfen erhalten, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden, die Organisation der Schule u. die in der Schule tätigen Personen kennenzulernen.</p> <p>Ein kritischer und problematisierender Ansatz des Themas Schule sollte erst bei aktuellen Anlässen aufgegriffen werden und dabei den Aspekt "Ziel u. Bedeutung schulischen Lernens" einbeziehen (s. 3. unten).</p> <p><b>Vorschlag zur Realisation:</b></p> <p><u>1. Wir finden uns in der neuen Schule zurecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Umrißkarte: Wo unsere Schule liegt (Einzugsbereich; Schulwege; Gefahrenpunkte)</li> <li>Erkundung: Wo wichtige Schulräume sind (Lageplan: Klassenraum, Fachräume, Sekretariat, Lehrerzimmer . . .)</li> <li>Welche Aufgaben die Personen haben, die für den organisatorischen Ablauf verantwortlich sind</li> <li>Text/UG: Was in der Schulordnung steht (Beisp)</li> </ul> <p><u>2. Wir vergleichen Schule heute/früher</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stundenplan: Wie sich OS u. Grundschule unterscheiden (Stundenzahl, Lehrer/-innen, Fächer/Inhalte des Faches Welt/UMWELT . . .)</li> <li>UG: Wie wir in der Schule lernen (Unterschiedliche Formen des Unterrichts; Übergänge zu weiterführenden Schulen, evtl. erst in Klasse 6 aufgreifen)</li> <li>Bilder/Text: Wie Schule früher aussah/ wie früher gelehrt/gelernt wurde</li> <li>UG/Spiel: Wie ich mir die Schule wünsche</li> </ul> <p><u>3. Wir lernen miteinander</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>UG: Worauf es beim gemeinsamen Lernen ankommt/Wenn es in der Klasse Probleme gibt (z.B. Unterrichtsstörungen; Beschwerden von seiten der Schüler/-innen, der Lehrer/-innen, der Eltern; langweiliger Unterricht; mangelhafte Mitarbeit . . .)</li> </ul>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Leben und Lernen in der Orientierungsstufe	Gruppen und Rollen		Orientierungsstufe	5	1.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Aufgrund von Erfahrungen der Kinder Einsichten in einfache soziale Strukturen anbahnen und zum Nachdenken über das eigene Verhalten in unterschiedlichen Situationen und Rollen anregen</p>	<p>Jeder von uns gehört zahlreichen Gruppen an: Familie, Schulklasse, Sportverein u.a.</p> <p>Es gibt feste und lose Gruppen.</p> <p>Die Mitglieder einer Gruppe haben manches gemeinsam: Interessen, Ziele, Regeln für ihr Verhalten u.a.</p> <p>Jeder von uns nimmt verschiedene Rollen ein: Schüler, Familienmitglied, Verkehrsteilnehmer u.a.</p> <p>Mit den Rollen sind Erwartungen an unser Verhalten verbunden.</p> <p>Nicht immer kann/will man allen Erwartungen entsprechen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Merkmale von Gruppen beschreiben</li> <li>- Beispiele für feste und lose Gruppen nennen</li> <li>- die eigene Zugehörigkeit zu verschiedenen Gruppen erklären</li> <li>- über eigene Rollen in Schule, Familie und in der Freizeit berichten</li> <li>- Erwartungen, die mit bestimmten Rollen verbunden sind, formulieren</li> <li>- an einem Beispiel mögliche Folgen des Abweichens von Rollenerwartungen erläutern</li> <li>- eigene und fremde Argumente in einer Konfliktsituation abwägen und Lösungen überlegen</li> </ul>	<p><b>Gruppe</b></p> <p><b>Rolle</b></p> <p><b>Rollenerwartung</b></p> <p><b>Rollenkonflikt</b></p> <p><b>Rollenspiel</b></p>	<p>x)Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>Politik im Aufriß (Diesterweg)</p> <p>Sehen Beurteilen Handeln (Hirschgraben)</p> <p>Menschen-Zeiten-Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Wir gehören unterschiedlichen Gruppen an</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Text/Tabelle: Welchen Gruppen wir angehören (Merkmale, Ziele, Gemeinsamkeiten, Unterschiede - an Beispielen konkretisieren)</li> </ul> <p><u>2. Wir nehmen unterschiedliche Rollen ein</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG/Text/Rollenspiel: Welche Rollen wir einnehmen (Situation, Zeitraum, Personen, Konflikte ... an Beispielen konkretisieren)</li> </ul> <p>Welche Erwartungen mit bestimmten Rollen verbunden sind (eigene Erwartungen/fremde Erwartungen; dabei auch auf Klischees eingehen: Was ein 'richtiger' Junge tut/ Was ein 'richtiges' Mädchen tut</p> <p>Typische 'Frauenberufe' / Typische 'Männerberufe'</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion, z.B. über "Mutproben" . . . . )</p> <p>Wenn es Rollenkonflikte gibt (Entstehung, Probleme, Lösungen . . .)</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Leben und Lernen in der Orientierungsstufe	Verstehen und Helfen		Orientierungsstufe	5	1.3

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Von einer konkreten Situation benachteiligter Menschen ausgehend, Verständnis für Randgruppen anbahnen und zu sozialen Verhaltensweisen anregen</p>	<p>In unserer Umwelt gibt es Menschen mit schwierigen Lebensumständen: Behinderte, alte Menschen, ausländische Mitschüler/-innen u.a. gehören zu diesen Gruppen.</p> <p>Vorurteile können unser Verhalten gegenüber Randgruppen negativ beeinflussen. Genauere Kenntnis ihrer Lebensumstände kann unser Verständnis für sie fördern und uns zur Hilfe anregen.</p>	<p>Entsprechend der im Mittelpunkt stehenden 'Gruppe' konkretisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- über Menschen mit schwierigen Lebensumständen und von eigenen Einstellungen und Verhaltensweisen ihnen gegenüber berichten</li> <li>- mögliche Gründe für ihre Schwierigkeiten nennen</li> <li>- zwischen Kenntnissen und Vorurteilen unterscheiden</li> <li>- an einem Beispiel aufzeigen, wie Kenntnisse Einstellungen/Vorurteile verändern können</li> <li>- Hilfen für andere Überlegen und realisieren</li> </ul>	<p>Randgruppe</p> <p>Vorurteil</p>	<p>x)Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>Politik im Aufriß (Diesterweg)</p> <p>Sehen Beurteilen Handeln (Hirschgraben)</p> <p>Menschen-Zeiten-Räume (Hirschgraben)</p>	<p><u>Vorbemerkung:</u> Die Auseinandersetzung der Schüler/-innen mit der eigenen Einstellung gegenüber Randgruppen kann an unterschiedlichen Beispielen erfolgen. Die Auswahl sollte nach den Kriterien Aktualität, Nähe zu den Schülern, Lernziele des Faches und Verfügbarkeit von Materialien getroffen werden.</p> <p><u>Vorschlag zur Realisation:</u></p> <p><u>1. Wir begegnen Menschen, die es schwerer haben als wir</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ggf. Anknüpfung an aktuellen Anlaß/vorbereitende Beobachtungen</li> <li>- Text/Bilder: Wie . . . lebt/leben (Tageslauf, Situationen, Verhalten, Probleme, Abhängigkeiten, Ursachen - Hilfen?)</li> </ul> <p><u>2. Wir haben (keine) Vorurteile</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG/Text: Wie wir andere erleben Was wir über andere denken Wie wir uns anderen gegenüber verhalten</li> </ul> <p><u>3. Wir helfen anderen</u></p> <p>z.B. - Mitschülern (Hausaufgaben, Vorbereitung auf Klassenarbeiten . . . )</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kranken Menschen (Einkaufen, Haushalt, Garten . . . )</li> <li>- alten Menschen (kleine Besorgungen, Spaziergänge...)</li> <li>- durch Sammeln für . . . (bei aktuellem Anlaß, möglichst aus dem Umfeld der Schüler; Aspekt der Hilfe und des persönlichen Engagements)</li> </ul>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Anfänge unserer Geschichte	Von der Arbeit der Vorgeschichtsforscher	2.1 - 2.4 ca. 20 Std.	Orientierungsstufe	5	2.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Bedeutung der Vorgeschichtsforschung für unsere Kenntnisse der Vergangenheit herausstellen,</p> <p>die Arbeitsweise der Vorgeschichtsforscher verdeutlichen und</p> <p>in Ansätzen eine Vorstellung von den zeitlichen Dimensionen der Menschheitsgeschichte anbahnen.</p>	<p>Erst seit etwa 5000 Jahren gibt es schriftliche Zeugnisse über das Leben der Menschen.</p> <p>Über die Zeit davor wissen wir durch Bodenfunde und Höhlenmalereien.</p> <p>Aus den meist zufällig gefundenen Überresten menschlichen Lebens vermitteln uns Archäologen und andere Forscher ein Bild vom Leben der Vorzeitmenschen und ihrer Entwicklung.</p> <p>Die Funde im Neandertal (1856) waren dabei von großer Bedeutung.</p> <p>Die Geschichte der Menschen wird in verschiedene Entwicklungsabschnitte eingeteilt. Sie umfassen sehr große, kaum vorstellbare Zeiträume.</p>	<p>- Unterschiede zwischen schriftlichen u. gegenständlichen Zeugnissen menschlichen Lebens angeben und erklären</p> <p>- mögliche Überreste vom Leben der Menschen früher (wie Wohnstätten, Werkzeuge, Gefäße...) nennen und Voraussetzungen für ihr Jahrtausendlanges Überdauern beschreiben</p> <p>- Bereiche des menschlichen Lebens nennen, die auch durch Funde kaum erschlossen werden können</p> <p>- anhand der Fundgeschichte des Neandertalers über Arbeit und Schwierigkeiten der Vorgeschichtsforscher berichten</p> <p>- an einer Zeitleiste eine grobe Einteilung in Altsteinzeit / Mittelsteinzeit / Jungsteinzeit, Metallzeit vornehmen</p>	<p>Vorgeschichte</p> <p>Geschichte</p> <p>Bodenfunde</p> <p>Archäologie</p> <p>Neandertaler</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Die Reise in die Vergangenheit 1 / Lehrerausgabe (Westermann)</p> <p>WUK-Lesehefte</p> <p>Vom Leben in der Steinzeit (Klett)</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Aufgabe der UE ist es, die Schüler/innen hinzuführen zu einer altersgemäßen Auseinandersetzung mit den ersten wesentlichen Entwicklungsschritten in der Geschichte der Menschen. Dabei muß auf angemessene Elementarisierung und Veranschaulichung besonders geachtet werden, sind Erkundungen in Museen etc. unverzichtbar, sollten intensive Betrachtungen und Fragestellungen im Sinne des entdeckenden Lernens - verbunden mit problemorientiertem Ansatz - Unterrichtsprinzip sein.</p> <p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><b>1. Zeugnisse der Vergangenheit</b></p> <p>- UG, Abbildungen: Woher erfahren wir, wie die Menschen früher gelebt haben? (Tafel: gegenständliche und schriftliche Zeugnisse)</p> <p>Warum nennen wir Zeugnisse der Vergangenheit auch Geschichtsquellen?</p> <p>Wo werden Zeugnisse der Vergangenheit aufbewahrt? (Museen, Archive - in Bremen, Bremerhaven)</p> <p><b>2. Von der Arbeit der Vorgeschichtsforscher</b></p> <p>- Text: Funde im Neandertal</p> <p>Welche Rolle spielte der Zufall bei den Funden?</p> <p>Wie deuteten die Forscher die Funde?</p> <p>Wieso wurden nur Bruchstücke geborgen?</p> <p>Wie gehen die Vorgeschichtsforscher heute vor? (Luftaufnahmen, Bergung u. fotogr. Sicherung der Funde, Rekonstruktion, Altersbestimmung, Auswertung, Aufbewahrung)</p> <p>Wieso müssen die "stummen" Funde erst zum "Reden" gebracht werden?</p> <p><u>Zeitliche Einordnung</u></p> <p>Zur annähernden Veranschaulichung der großen Zeiträume sollte eine Zeitleiste erstellt werden.</p> <p>Hinweise s. nächste Seiten/Nachtrag.</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Anfänge unserer Geschichte	Vom Leben der Menschen in der Altsteinzeit		Orientierungsstufe	5	2.2

Seite 1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Die Umweltbedingungen in der Altsteinzeit aufzeigen, auf Unterschiede zwischen Mensch und Tier eingehen und herausarbeiten, wie der Mensch lernte, durch seinen Verstand und seine Geschicklichkeit die Gegebenheiten der Natur zu nutzen	<p>Seit etwa 1 Million Jahren wechselten in Europa lange Eis- u. Warmzeiten einander ab und veränderten die Lebensmöglichkeiten von Pflanzen, Tieren u. Menschen.</p> <p>Die Menschen der Altsteinzeit waren nicht selbsthaft und lebten als Jäger u. Sammler in kleinen Horden zusammen.</p> <p>Sie sammelten essbare Früchte u. Wurzeln und erlegten auf gemeinsamer Jagd die damals lebenden Großtiere wie Mammut u. Riesenhirsch.</p> <p>Sie suchten in Höhlen u. unter Felsüberhängen Zuflucht oder bauten sich schützende Windschirme.</p> <p>Im Unterschied zum Tier schufen sie sich erste Werkzeuge u. Waffen aus Stein, Holz u. Knochen, verstanden das Feuer zu nutzen und bestatteten ihre Toten.</p>	<p>- die Lebensbedingungen für Pflanzen, Tiere und Menschen während der Eis- u. Warmzeiten beschreiben</p> <p>- begründen, warum die Menschen der Altsteinzeit als Jäger u. Sammler lebten und nicht selbsthaft waren.</p> <p>- Vorteile des Zusammenlebens in Horden erklären</p> <p>- aufzählen, welche Naturprodukte gesammelt werden konnten</p> <p>- über die verschiedenen Jagdmethoden der damaligen Zeit berichten</p> <p>- die Arbeitsteilung zwischen Männern, Frauen u. Kindern beschreiben und begründen</p> <p>- Beispiele der ersten Werkzeuge u. Waffen nennen und ihre Anwendung erläutern</p> <p>- erläutern, welche Vorteile die Nutzung des Feuers mit sich brachte</p>	<p>Altsteinzeit (ca. 600 000 - ca. 10 000 v.u.Z.)</p> <p>Jäger und Sammler</p> <p>Horde</p> <p>Faustkeil</p> <p>Mammut</p> <p>Eiszeit</p> <p>Warmzeit</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>x) OS-Atlas (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Die Reise in die Vergangenheit 1/Lehrerausgabe (Westermann) X</p> <p>Ebeling: Geschichte aus der Geschichte, Bd.1 (Westermann, 1960) X</p> <p>WUK-Lesehefte</p> <p>Vom Leben in der Steinzeit (Klett)</p> <p>Marienfeld: Ur- und Frühgeschichte im Unterricht (Diesterweg, 1979)</p> <p>Riediger/Thies: Mammut- u. Rentierjäger (Diesterweg, 1961)</p> <p>Albers/Jürgensen/Wöhlbrand RUMS, H.8: Frühgeschichte (LFI Bremerhaven, 1981)</p> <p>Arbeitsmappe "Schule und Museum" / Teil I: Jäger, Sammler u. frühe Bauern (Focke-Museum, 1979)</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Es wird empfohlen, gemeinsam mit der Lerngruppe zunächst einen Fragenkatalog zu erarbeiten (bezogen auf Umwelt, Ernährung, Werkzeuge, Waffen, Wohnstätten, Gemeinschaft, Glauben). Er sollte die Unterrichtsarbeit begleiten, die Vergleichsmöglichkeiten fördern und in eine tabellarische Übersicht (Tafel/Heft) einmünden.</p> <p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><b>1. Die Menschen der Altsteinzeit = Jäger u. Sammler</b></p> <p>- Text: z.B. "Die Elefantenjäger" X (mit Grundeinsichten wie: Lebensbewältigung durch planvolles Handeln, als gemeinschaftliche Leistung, in Arbeitsteilung nach Alter und Geschlecht)</p> <p>- Dias: Welche Jagdtiere u. -methoden sind dargestellt? Wozu dienten Höhlenmalereien? Wie entstanden sie?</p> <p>- UG: Warum brauchte der Mensch die Großwildjagd? (Nahrungsbeschaffung als Hauptproblem bei ungünstigen Lebensbedingungen / Eiszeit)</p> <p><b>2. Die ersten Werkzeuge und Waffen</b></p> <p>- UG: Was konnte aus der natürlichen Umgebung genutzt werden? Was hat der Mensch daraus gemacht? (Vergleich Tier/Mensch: Der Mensch nutzt, verändert, stellt her ...)</p> <p>- Museumsbesuch: Vorbereitung / Auswertung (s.a. 2.3) Werkzeuge u. Waffen aus Stein - dazu Skizzen und stichwortartige Funktionsbeschreibungen</p> <p>- UG: Wie wurden bestimmte Geräte hergestellt? (Formung von Feuersteinen, Abschlagstechnik, Unterscheidung von Kern- u. Abschlaggeräten)</p> <p>- UG: Wie konnten die Erfahrungen u. technischen Fertigkeiten weitergegeben werden? (Anfänge der Sprache)</p> <p><b>3. Der Mensch zähmt das Feuer</b></p> <p>- LV, UG: Wie entdeckte der Mensch die Wirkung des Feuers? Wie erzeugte er Feuer? (Schlagen / Reiben)</p> <p>- Tabelle: Wie der Mensch das Feuer nutzte</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Anfänge unserer Geschichte	Vom Leben der Menschen in der Altsteinzeit		Orientierungsstufe	5	2.2

Seite 2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	<p>Gleichzeitig entwickelten sie erste sprachliche Verständigungsmöglichkeiten.</p> <p>Sie schufen Höhlenmalereien, die dem Jagdzauber dienten.</p> <p>Gegen Ende der letzten Eiszeit lebten in Norddeutschland die Rentierjäger.</p> <p>Auch sie waren nicht sesshaft u. folgten ständig dem Zug der Rentierherden. Das Fleisch der Rentiere bildete ihre Hauptnahrung. Aus den Fellen, Knochen u. Geweihen fertigten sie viele unterschiedliche Gebrauchsgegenstände. Auf ihren Rastplätzen bauten sie Zelte auf.</p> <p>Um 10 000 v.u.Z. wurde es in Mitteleuropa wärmer. Wald u. neue Pflanzen- u. Tierarten breiteten sich aus.</p> <p>Die Menschen lebten nun auch vom Fischfang u. verfeinerten ihre Geräte u. Waffen. (Mittelsteinzeit)</p>	<p>- die Entwicklung von Verständigungsmöglichkeiten begründen</p> <p>- an Beispielen von Höhlenmalereien Jagdzauber beschreiben u. erklären</p> <p>- über das Leben der Rentierjäger berichten (Umwelt, Rastplätze, Geräte, Waffen, Jagdtechnik)</p> <p>- aufzeigen, welche Bedeutung das Rentier für die Menschen damals hatte</p> <p>- über die Veränderung der Lebensbedingungen am Ende der letzten Eiszeit berichten</p> <p>- angeben, wodurch sich die Steingeräte der Mittelsteinzeit von denen der Altsteinzeit unterscheiden</p>	<p>Jagdzauber</p> <p>Höhlenmalerei</p> <p>Rentierjäger</p> <p><u>Mittelsteinzeit</u> (ca. 10 000 - ca. 4000 v.u.Z.)</p>	<p>Brandt: Vor- u. Frühgeschichte des Bremer Raumes im Gang durch die Schausammlung (Focke-Museum, H.60/1982)</p> <p>Evers/Stölting: Das Boot aus der Tundra - Eiszeitjäger vor 10 000 Jahren</p> <p>Pörtner: Bevor die Römer kamen (Knaur Taschenbuch 69 / 1971)</p> <p>Baumann: Die Höhlen der großen Jäger (Ravensburger Taschenbuch 57)</p> <p>32 4072 (12') Neandertaler u. Höhlenbär</p> <p>32 2764 (17') Die Höhle von Lascaux</p> <p>10 0248 Steinzeitliche Höhlenmalerei</p>	<p>4. Rentierjäger in Norddeutschland</p> <p>Text: z.B. "Ule, der Rentierjäger" X</p> <p>Wie lebten die Rentierjäger? Warum waren sie Nomaden? Welche Jagdwaffen hatten die Rentierjäger entwickelt? Wie verwerteten sie die erlegten Rentiere?</p> <p>5. Nach der letzten Eiszeit</p> <p>- Karten, Bilder: Wie sah die Umwelt während der Eiszeit aus? (Klima, Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt) Wie veränderte sie sich in der Warmzeit?</p> <p>- UG: Wie paßte sich der Mensch den neuen Umweltbedingungen an? (z.B. Bootsbau; Fischfang in den entstandenen Seen und Flüssen) Wie verfeinerte der Mensch seine Geräte? (Klingentechnik statt Abschlagtechnik; gezielte Bearbeitung von Knochen und Geweihen) s.a. 2.1</p> <p>- Tafel: Gegenüberstellung von Steingeräten der Alt- und Mittelsteinzeit (Größe, Funktion, Bearbeitungsgrad...)</p> <p><u>Nachtrag zu 2.1 / Zeitliche Einordnung</u></p> <p>- Zeitleiste: Je größer, desto eindrucksvoller die Zeitdimensionen; Probleme des Maßstabs beachten; Zeiträume auch durch lange Schnur auf dem Schulhof veranschaulichen / 1 m <math>\hat{=}</math> 10 000 Jahre; auf "fließende Übergänge" zwischen den Entwicklungsstufen hinweisen; Zeitleiste im Laufe der UE vervollständigen u. mit Bildern, Zeichnungen etc. zu einem Geschichtsfries gestalten.</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Anfänge unserer Geschichte	Vom Leben der Menschen in der Jungsteinzeit		Orientierungsstufe	5	2.3

## LERNZIELBEREICH

## LERNORGANISATION

Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Als entscheidende Veränderung herausarbeiten, wie die Menschen der Jungsteinzeit allmählich von der aneignenden zur produzierenden Wirtschaftsweise übergingen,</p> <p>die Entwicklung neuer Arbeitsgeräte und -techniken als Voraussetzung für Nahrungserzeugung und Arbeitsteilung darstellen und</p> <p>in Ansätzen einsichtig machen, wie neue Ordnungen im Zusammenleben der Menschen entstanden.</p>	<p>In der Jungsteinzeit lernten die Menschen, Getreide anzubauen, Tiere zu züchten u. Vorräte anzulegen. Sie wurden sesshafte Ackerbauern u. Viehzüchter und bauten feste Behausungen für Mensch u. Tier.</p> <p>Neue Arbeitstechniken wurden erfunden, neue Geräte wie Pflug u. Webstuhl entwickelt. Als neuen Rohstoff verwendete man Ton zur Herstellung von Keramik.</p> <p>Durch fortschreitende Arbeitsteilung bildeten sich neue Berufe heraus.</p> <p>Mit der Zunahme der Bevölkerung entstanden größere Siedlungen. Regeln für das Zusammenleben der Menschen und Schutz der Siedlungen wurden erforderlich.</p> <p>Hügel- u. Großsteingräber waren neue Formen der Bestattung.</p>	<p>erläutern, wie die Menschen zu Tierhaltung und Pflanzenanbau kamen</p> <p>Nutztiere u. -pflanzen der Jungsteinzeit nennen</p> <p>den Zusammenhang zwischen Sesshaftigkeit und gesicherter Ernährung aufzeigen</p> <p>Wohnformen der Jungsteinzeit beschreiben und vergleichen</p> <p>über Entwicklung u. Gebrauch neuer Arbeitsgeräte berichten</p> <p>die Herstellung u. Nutzung von Keramikgefäßen beschreiben</p> <p>an Beispielen die Bedeutung von Arbeitsteilung erklären</p> <p>Folgen der Bevölkerungszunahme aufzeigen</p> <p>an Beispielen norddeutscher Grabanlagen über die jungsteinzeitlichen Bestattungsformen berichten</p>	<p>Jungsteinzeit (ca. 4000 - ca. 3000 v.u.Z.)</p> <p>Ackerbauer</p> <p>Viehzüchter</p> <p>sesshaft</p> <p>Pflug</p> <p>Webstuhl</p> <p>Keramik</p> <p>Arbeitsteilung</p> <p>Hügelgrab</p> <p>Großsteingrab</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>x) OS-Atlas (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Die Reise in die Vergangenheit 1 / Lehrerausgabe (Westermann) *</p> <p>WUK-Lesehefte Vom Leben in der Steinzeit (Klett)</p> <p>Arbeitsmappe "Schule und Museum" / Teil II: Sesshafte Bauern, Hirten u. Kupferschmiede (Focke-Museum, 1980)</p> <p>Hermann: Das Rätsel der grünen Hügel (dtv junior 7083)</p> <p>32 5022 (14*) Die Jungsteinzeit</p> <p>32 5038 (13*) Handwerker der Jungsteinzeit</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Die Menschen der Jungsteinzeit werden sesshaft</u></p> <p>- Bild, Text: Hausbau in der Jungsteinzeit Woher wissen wir, wie die Wohnstätten damals aussahen? (Grundriß; Bauplatz; Material)</p> <p>- UG: Wie kamen die Menschen wohl darauf, Tiere zu halten und Pflanzen anzubauen? Welche Folgen hatte diese neue Wirtschaftsform? Wie veränderte sich das Zusammenleben d. Menschen?</p> <p><u>2. Erfindungen in der Jungsteinzeit</u></p> <p>- UG: Warum/wie wurden neue Geräte erfunden? (Entwicklungsschritte z.B. am Hakenpflug)</p> <p>- Museumsbesuch: Vorbereitung / Auswertung (s.a. 3.) Neue Geräte bzw. Arbeitstechniken /möglichst aktives Tun einbeziehen, z.B. Getreide mahlen, Steine bearbeiten, Wolle spinnen/</p> <p><u>3. Keramikfunde erzählen</u></p> <p>- Museumsbesuch (s.a. 2.): Auswertung, ergänzt durch Text, z.B. "Die Töpferin" *</p> <p>Wie wurden Vorräte aufbewahrt? (Gefäße aus Leder..)</p> <p>Wie wurden aus Tonklumpen Keramiken hergestellt? /möglichst Tontopf herstellen u. verzieren lassen (Spiralwulsttechnik /Anleitung s. *)</p> <p>Was bedeutet: Keramik ist das beste Dokument vor der Schrift? (Aufschlüsse über Zeit, Herstellung und Handel)</p> <p><u>4. Großsteingräber in Norddeutschland</u></p> <p>- Bild, Tafelskizze: Grabanlagen der Jungsteinzeit Wie wurden sie wohl gebaut? Warum?</p> <p>- Karte: Bekannte Großsteingräber in Norddeutschld. /ggf. Exkursion /mit Schülerberichten u. -skizzen/</p> <p><u>5. Vom Leben in der Jungsteinzeit</u></p> <p>1 Zusammenfassung /evtl. mit Film</p> <p>- Tabelle: Vergleich Alt- /Mittel- /Jungsteinzeit (Zeit/Umwelt/Ernährung/Werkzeuge/Waffen/ Wohnstätten/Gemeinschaft/Glauben)</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Anfänge unserer Geschichte	Vom Leben der Menschen in der Metallzeit		Orientierungsstufe	5	2.4

## LERNZIELBEREICH

## LERNORGANISATION

Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Auswirkungen der Entdeckung, Gewinnung und Verarbeitung neuer Rohstoffe auf Leben und Arbeit der Menschen aufzeigen und</p> <p>auf die Bedeutung der Metallzeit für die Entwicklung von Handels- und Kulturbeziehungen eingehen.</p>	<p>Um 3000 v.u.Z. gelangten die ersten Geräte aus Kupfer aus dem östlichen Mittelmeerraum nach Mitteleuropa. Sie wurden Vorbild für Geräte aus Feuerstein, von dem es hier große Vorkommen gab. (Steinkupferzeit)</p> <p>Um 1800 v.u.Z. gelang es, aus Kupfer u. Zinn das härtere Metall Bronze herzustellen. (Bronzezeit)</p> <p>Bergbau, Rohstoff- u. Warenhandel entwickelten sich; neue Transportmittel und -wege entstanden; die Arbeitsteilung nahm weiter zu.</p> <p>Mit dem Handel verbreiteten sich die Kenntnisse über das Leben in anderen Gebieten.</p> <p>Es kam nun auch zu kriegerischen Auseinandersetzungen um Macht u. Besitz.</p> <p>Um 800 v.u.Z. konnte man aus Eisenerz Eisen gewinnen, das zum wichtigsten Metall wurde. (Eisenzeit)</p>	<p>- berichten, wie die ersten Geräte aus Kupfer nach Mitteleuropa gelangten</p> <p>- begründen, warum hier Feuerstein statt Kupfer verwendet wurde</p> <p>- den Bronzegeß erläutern u. Gegenstände aus Bronze aufzählen</p> <p>- begründen, warum es zu Rohstoff- und Warenhandel kam</p> <p>- die verstärkte Arbeitsteilung in Handwerk und Handel erklären</p> <p>- darlegen, wie die zunehmenden Handelsbeziehungen Leben u. Arbeit der Menschen beeinflussten</p> <p>- Ursachen u. Folgen der Vergrößerung von Reichtum und Macht einzelner nennen</p> <p>- in einfacher Form beschreiben, wie man Eisenerz verhüttete und Eisen zu Geräten und Waffen verarbeitete</p> <p>- begründen, warum Eisen als kostbar galt und Bronze als Werkstoff ablöste</p> <p>- den Begriff "Metallzeit" erklären</p>	<p>Steinkupferzeit (ca. 3000 - ca. 1800 v.u.Z.)</p> <p>Bronzezeit (ca. 1800 - ca. 800 v.u.Z.)</p> <p>Eisenzeit (ab ca. 800 v.u.Z.)</p> <p>Feuerstein</p> <p>Bronze</p> <p>Eisenerz</p> <p>Tauschhandel</p> <p>Erzeuger</p> <p>Händler</p> <p>Verbraucher</p> <p>Metallzeit</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Die Reise in die Vergangenheit 1 / Lehrerausgabe (Westermann) X</p> <p>Bödecker/Riediger: Metallgießer und Tuchmacher der Bronzezeit (Diesterweg, 1963)</p> <p>Knauth: Die Entdeckung des Metalls (rororo Time Life Bücher 72/1977)</p> <p>32 5045 (14*) Der Mensch entdeckt das Metall</p> <p>32 5046 (13*) Mensch und Gesellschaft in der Bronzezeit</p> <p>32 5047 (14*) Die Eisenzeit beginnt</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Vom Beginn der Metallzeit</u></p> <p>- LV: Kupfer, das erste Metall; Herkunft der ältesten Geräte; Eigenschaften; Bekanntwerden in Mitteleuropa; Vorbild bei der Verfeinerung von Feuersteingeräten; Übergang von Steinzeit zur Metallzeit = Steinkupferzeit</p> <p><u>2. Bronze, der neue Werkstoff</u></p> <p>- Museumsbesuch: Vorbereitung / Auswertung Gegenstände aus Bronze / Aussehen, Funktion, Vorteile, Handwerker</p> <p>- Text: z.B. "Die Meister der Bronze" evtl. Film: Bronzherstellung / Handel / Lebensweise in der Bronzezeit</p> <p><u>3. Vom Handel mit Waren und Rohstoffen</u></p> <p>- Karte: Kupfer- und Zinnvorkommen / Handelswege in Europa</p> <p>- Text: Mit einem Händler unterwegs (begehrte Waren; mühsamer Transport; Gefahren; Horte als Vorratslager; "Bezahlung" der Händler; Verbreitung von Neuigkeiten...)</p> <p>- Schema: Arbeitsteilung zwischen Erzeuger - Händler - Verbraucher / Tauschhandel</p> <p>- UG: Warum breitete sich der Handel immer weiter aus? Welche positiven / negativen Folgen waren damit verbunden?</p> <p><u>4. Eisen wird zum wichtigsten Metall</u></p> <p>- Film: Gründe für den Übergang zur Eisenzeit / Erzschnmelzen / Metallfunde / Eisenschmied</p> <p>- Text: Gewinnung und Verarbeitung von Eisen Wie funktionierte ein Rennofen? Wie stellte man Holzkohle her? Vorteile gegenüber anderen Werkstoffen? Welche Berufe entwickelten sich? Welche Rolle spielt das Eisen heute?</p> <p><u>5. Vom Leben in der Metallzeit / Zusammenfassung</u></p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Orientierung auf der Erde	Unser Planet Erde	3.1 - 3.3 ca 20 Std.	Orientierungsstufe	5	3.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Eine Grobübersicht über die horizontale und vertikale Gliederung der Erdoberfläche entwickeln, aufzeigen, daß der Lebensraum der ständig wachsenden Erdbevölkerung begrenzt und die Erde ungleich besiedelt ist, u. Unterschiede zwischen Erde, Sonne und Mond ansprechen	Die Erde hat die Gestalt einer Kugel. Ihre Oberfläche besteht zu 2/3 aus Wasser (Ozeane) und zu 1/3 aus Land (Kontinente). Der größte Teil des Festlands liegt auf der Nordhalbkugel.  Gebirge, Hoch- und Tiefebenen und Gewässer schaffen ein vielgestaltiges Bild der Erdoberfläche. Auch der Meeresboden ist durch Becken, Gräben u. Schwellen gegliedert.  Die Erde ist Lebensraum für Milliarden Menschen. Die Kontinente sind ungleich dicht besiedelt; eine Ursache dafür ist ihre unterschiedliche natürliche Ausstattung.  Die Erde ist ein Planet der Sonne. Der Mond begleitet als Satellit die Erde auf ihrer Umlaufbahn um die Sonne.	- die Kontinente u. Ozeane auf Globus und Weltkarte zeigen, ihre Lage beschreiben und ihre Größe in einem Diagramm darstellen  - beschreiben, wodurch Erdoberfläche u. Meeresboden gegliedert sind  - den Verlauf des Gebirgs gürtels in Amerika mit dem in Europa/Asien vergleichen  - den höchsten Berg und die tiefste Meeresstelle lokalisieren  - erklären, wodurch der Lebensraum der Erdbevölkerung begrenzt ist  - Beispiele für besonders dicht besiedelte bzw. menschenleere Großräume nennen  - Beispiele für Kälte- u. Trockenwüsten, Hochgebirge und Waldgebiete auf einer Weltkarte zeigen  - einige Unterschiede zwischen Erde, Sonne und Mond angeben	Globus Kontinent Ozean Äquator Nordhalbkugel Südhalbkugel Tiefebene Mittelgebirge Hochgebirge  Trockenwüste Kältewüste  Planet Fixstern Satellit Umlaufbahn	x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)  x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)  x) OS-Atlas (CVK/Schroedel)  Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)  Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)  Welt- u. Umweltkunde (Westermann)  Terra 5/6 (Klett)  Koch/Geibert: Stundenblätter Geographie (Klett)  Heinemann: Der Erdkundeunterricht im 5./6. Schulj. - Stundenbilder - (Prögel)  10 1211 Gliederung der Erdoberfläche und Wasserhülle	Vorschlag zur Realisation:  <u>1. Unsere Erde - eine Kugel mit vielen Gesichtern</u>  - Globus/Vorwissen: Globus = Abbild der Erde ? Wie Land u. Wasser auf der Erde verteilt sind Wie die Erdteile und Weltmeere heißen  - Weltkarte: Unterschiede zum Globus? Wie die Erdteile zueinander liegen Wie sie sich in Gestalt und Größe unterscheiden (Diagramm)  Wo es auf der Erde große Tiefebenen, hohe Gebirge gibt (Auswahl in Umrißkarte) Wie der Meeresboden gegliedert ist  - Übung (Rätsel, Quiz): "Weltrekorde" "Verrückte Weltkarte" (Kontinente verdreht) "Erdteil gesucht" (Teile von Kontinenten auf Folie)  <u>2. Unsere Erde - Lebensraum für Milliarden Menschen</u>  - Vorwissen: Vielfalt der Menschen (Sprache.../Bsp.)  - Karte, Zahlen: Dichtbesiedelte / menschenleere Erdräume  - Dias: Landnutzungsmöglichkeiten als eine Ursache? (Hochgebirge, Trockenwüste, Wald, Kältewüste, Stadtlandschaft, Ackerbaugebiet)  - Diagramm: Nutzungsmöglichkeiten der Landfläche der Erde (7/10 zu kalt, zu trocken, zu gebirgig oder zu schlechter Boden)  <u>3. Erde - Sonne - Mond</u>  - Tellurium oder Globus, Lampe, kleiner Ball: Bewegungen von Erde und Mond /Bitte beachten: erst im Erdkunde-Lehrplan / Kl. 7 Entstehung von Tag u. Nacht / der Jahreszeiten/  - Vorwissen: Unterschiede zwischen Erde, Sonne, Mond  - Tabelle: Einordnen vorgegebener Stichwörter (Größe, Bewegung, Licht, Leben...) mit Lehrerzusammenfassung



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Orientierung auf der Erde	Erforschung der Erde früher und heute		Orientierungsstufe	5	3.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>An Beispielen aufzeigen, wie die Entdeckungsfahrten in früheren Jahrhunderten zur Entwicklung unseres heutigen Weltbildes beitrugen, daß die Erforschung bzw. Erschließung des Inneren der Kontinente erst viel später erfolgte, und wie die Raumfahrt für die Erkundung der Erde heute eingesetzt wird</p> <p><u>Vorbemerkung:</u> Bei der Darstellung des Weges zum Weltbild der Gegenwart wird der historische mit dem räumlich-orientierenden Ansatz verknüpft. Dazu werden Beispiele aus drei Phasen der Erderkundung vorgestellt, die sich in ihren jeweiligen Zielen, Wegen und Mitteln unterscheiden.</p>	<p>Vor 500 Jahren begannen die Europäer auf großen Entdeckungsfahrten die ihnen unbekannt Meere u. Kontinente zu erforschen</p> <p>Erst Jahrhunderte später stießen Landexpeditionen in das Innere der Kontinente vor.</p> <p>Mitte dieses Jahrhunderts begann die unbemannte und bemannte Raumfahrt. Satellitenaufnahmen vervollständigen das Bild der Erde. Durch die Fernerkundung kann man u.a. Fischgründe aufspüren, Vorkommen von Bodenschätzen entdecken, Landschaftsschäden erkennen, die Wettervorhersage verbessern.</p>	<p>- "Weltkarten" aus früherer und heutiger Zeit vergleichen und das unterschiedliche Bild von der Erde früher und heute beschreiben</p> <p>- über Ziele, Wege, Schwierigkeiten und Ergebnisse von Entdeckungsfahrten berichten</p> <p>- in einfacher Form begründen, warum z.B. Afrika / die Antarktis noch im vorigen Jahrhundert wenig erforscht war</p> <p>- über Ziele, Schwierigkeiten und den Ausgang einer Expedition ins Innere eines Kontinents berichten</p> <p>- Beispiele für unbemannte und bemannte Raumfahrten angeben</p> <p>- Aufgaben von Erderkundungssatelliten beschreiben</p> <p>- einige Unterschiede zwischen den Entdeckungsfahrten u. Landexpeditionen früher und der Erderkundung durch Satelliten heute aufzeigen</p>	<p>Entdeckungsfahrt</p> <p>Expedition</p> <p>Raumfahrt</p> <p>Weltraum</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>x) OS-Atlas (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Koch/Geibert: Stundenblätter Geographie (Klett)</p> <p>Leithäuser: Ufer hinter dem Horizont (Safari-V.)</p> <p>Homann: Das Meer hat viele Ufer (Union-V.)</p> <p>10 0356 Entdeckung Amerikas</p> <p>15 003 Entdeckungsreisen europäischer Seefahrer</p> <p>32 0805 (25°) + 10 0814 Scotts letzte Reise</p> <p>10 5815 Erdaufnahmen aus dem Weltraum</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p>1. <u>Entdeckungsfahrten über die Weltmeere</u></p> <p>- "Historische" Weltkarte: Was um 1500 in Europa noch nicht bekannt war</p> <p>- Text, Globus: Kolumbus entdeckt Amerika (Ziel, Weg, Schwierigkeiten, Ergebnisse) je nach Klassensituation ergänzen durch (u./od.): Vasco da Gama und der Seeweg nach Indien, Magellan und die ersten Weltumsegler</p> <p>- Umrisskarte: Entdeckungsfahrten (wer, wann, wohin?)</p> <p>2. <u>Expeditionen ins Innere der Kontinente</u></p> <p>- Text, Karte: Stanley durchquert den "dunklen Erdteil" (u./od.)</p> <p>- Film (Ausschnitt/ etwa die letzten 10 Minuten): Wettlauf zum Südpol zwischen Amundsen und Scott (Ziel, Weg, Ausrüstung, Landschaft, Schwierigkeiten, Ausgang der Expeditionen)</p> <p>/Bitte beachten: Erdkunde-Lehrplan /Kl.7 In den Kältewüsten (Expedition Fuchs/Hillary) Im tropischen Regenwald / Vorgriff vermeiden/</p> <p>3. <u>Erderkundung aus dem Weltraum</u></p> <p>- Aktuelle Zeitungsmeldung: Raketenstart (u./od.) Mit dem Sputnik fing alles an</p> <p>- Tabelle: Weltraumstarts (Auswahl von unbemannten u. bemannten Raumfahrtunternehmen /z.B. Sputnik, Mondlandung, Skylab, Raumfähren)</p> <p>Unterschiede zu den Entdeckungsfahrten im Mittelalter (Zeit/Entfernung, Aufwand, Vorbereitung, Ziele)</p> <p>- Dias: Erdaufnahmen aus dem Weltraum (was, wo?)</p> <p>- Schemazeichnung (s. z.B. in UNSER PLANET /Kl.5): Wozu die Fernerkundung der Erde durch Satelliten eingesetzt wird (ggf. L-Ergänzung: militärische Zwecke, Nachrichtenübermittlung)</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Orientierung auf der Erde	Globus, Karte, Atlas		Orientierungsstufe	5	3.3

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Den sachgemäßen Umgang mit Globus, Karte und Atlas weiterentwickeln, mit dem Gradnetz als einer Orientierungshilfe bekannt machen und das topographische Grundwissen erweitern</p> <p><u>Vorbemerkung:</u> Die Thematik ist nicht als geschlossene UE zu behandeln. Die Vorgaben im Lernzielbereich gehören teilweise bereits zu den Zielsetzungen vorausgegangenen Unterrichts (s.1.1 u. 1.2). Zu ihrer Festigung und Erweiterung werden gezielte Übungen mit Karte und Atlas empfohlen; dies gilt auch für den topographischen Kurs, der zu einem (groben) Orientierungsraster beitragen soll. Zeitpunkt und Umfang einer Einführung in das Gradnetz entscheidet die Lehrerin/der Lehrer je nach Klassensituation.</p>	<p>Der Globus ist das verkleinerte Abbild der Erde.</p> <p>Karten sind verkleinerte Darstellungen der Erde od. ihrer Teile. Sie geben die Vielfalt der Wirklichkeit in vereinfachter Form wieder. Die Legende erklärt die Kartenzeichen.</p> <p>Der Atlas ist eine Sammlung physischer, politischer u. thematischer Karten. Kartenverzeichnis und Register erleichtern den Umgang mit dem Atlas.</p> <p>Auf Globus u. Karten ist ein Netz von Längen- u. Breitenkreisen eingezeichnet. Das Gradnetz ermöglicht die genaue Ortsbestimmung jedes Ortes auf der Erde.</p> <p><u>Topogr. Grundwissen</u> - Bundesrepublik - Deutschland: Lage, Bundesländer, natürliche Großgliederung, Nachbarn - DDR: Lage, Städte, Gebirge (Auswahl) - Europa: Lage, Staaten (Auswahl)</p>	<p>- Unterschiede zwischen Globus, Karte und Wirklichkeit nennen</p> <p>- Beispiele für verschiedene Kartenarten angeben u. die Unterschiede mit dem Verwendungszweck begründen</p> <p>- Kartenzeichen und -farben mit Hilfe von Legenden erklären</p> <p>- mit Kartenverzeichnis bzw. Register ausgewählte Staaten, Städte etc. auf entsprechenden Karten finden</p> <p>- die Bezeichnung "Gradnetz" erläutern</p> <p>- zwischen Längen- und Breitenkreisen unterscheiden</p> <p>- die Lage von (leicht auffindbaren) Objekten im Gradnetz bestimmen</p> <p>- die Lage u. die natürliche Großgliederung der Bundesrepublik/der DDR/ beschreiben und die Bundesländer nennen</p> <p>- Staaten im N, O, S, W Europas aufzählen</p> <p>- zwischen Küsten- u. Binnenländern unterscheiden</p>	<p>Physische Karte Politische Karte Thematische Karte Legende Kartenverzeichnis Register</p> <p>Gradnetz Längengrad Breitenkreis Nullmeridian Nordpol Südpol</p> <p>Bundesland Küstenland Binnenland</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- und Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Koch/Geibert; Stundenblätter Geographie (Klett)</p> <p>Hoffmann: Sextaner arbeiten am Globus Geogr. Rundschau 23/71</p> <p>Geibert: Der Globus in der Orientierungsstufe Praxis Geogr. 8/80</p> <p>Hartleb: Atlasarbeit (Westermann - Programm)</p> <p>Kohl: Sachtraining - Kartenlesen (CVK/Schroedel)</p> <p>Kirchberg u.a. "Topographie und Orientierung" Praxis Geogr. 10/80</p> <p>Arbeitshefte Geographie 2 / Europa (Klett)</p> <p>32 03628 (12') Längen- u. Breitengrade</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>Globus</u> (Einsatz: Abbild der Erde; Bewegungen der Erde; Entdeckungsfahrten / ggf. einfache Nachbildung aus Styroporkugel)</p> <p><u>Karte</u> - Warum es unterschiedliche Karten gibt (Autokarte, Wanderkarte, politische Karte.../ Vergleich von Inhalt und Verwendungszweck - Was hervorgehoben? Was weglassen?) - Warum man die Kartenlegende beachten muß (Bedeutung bestimmter Farben / Zeichen auf verschiedenen Karten vergleichen) - Wie sich der Karteninhalt bei verschiedenem Maßstab verändert (Unterschiede auf Karten mit großem/kleinem Maßstab - s. z.B. Bremen-Atlas)</p> <p><u>Atlas</u> - Was man dem Kartenverzeichnis entnehmen kann - Wie man mit dem Atlasregister umgeht (Übungen im Auffinden geeigneter Karten bzw. von geographischen Objekten)</p> <p><u>Gradnetz</u> - Woraus das Gradnetz besteht - Wozu das Gradnetz verwendet wird (Film; Beschriften einer Skizze: Äquator, Nullmeridian...; einfache Lagebestimmungen / ohne Minuten- und Sekundenangaben; Vergleich mit Gitternetz des Stadtplans)</p> <p><u>Topographisches Grundwissen</u> Verteilte Übungen in Form von Rätseln, fiktiven Auto- bzw. Flugreisen... bzw. Eintragungen in Umrisskarten</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Arbeit in Fischerei und Landwirtschaft	Fischfang auf hoher See	4.1 - 4.5 ca. 20 Std.	Orientierungsstufe	5	4.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Mit Fanggebieten, Methoden und Arbeitsbedingungen der deutschen Hochseefischerei bekannt machen,</p> <p>den Weg des Fisches zum Verbraucher aufzeigen und in Ansätzen auf Probleme in diesem Wirtschaftszweig eingehen</p>	<p>Der Nordatlantik gehört zu den fischreichsten Gebieten der Erde.</p> <p>An den Küsten Neufundlands, Grönlands, Islands u. Norwegens treffen sich die Hochseefischer vieler Länder. Sie fangen vor allem Kabeljau, Rotbarsch, Seelachs u. Heringe.</p> <p>Auf Fangfabriksschiffen werden die Fische bereits an Bord verarbeitet und gefrostet. Andere Fischdampfer landen Frischfisch an.</p> <p>Fisch ist ein wichtiges Nahrungsmittel.</p> <p>Auf dem Weg des Fisches zum Verbraucher ist eine Kühlkette erforderlich.</p> <p>Durch Überfischen sind die Fischbestände zurückgegangen. Internationale Schutzbestimmungen wurden vereinbart.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Fanggebiete und Fischereihäfen der deutschen Hochseefischer lokalisieren</li> <li>- europäische Fischfangländer benennen</li> <li>- über die Arbeit der Hochseefischer berichten</li> <li>- Gründe für die Anlandung von Frost- bzw. Frischfisch angeben</li> <li>- den Weg des Fisches vom Fangschiff über die Fischauktion zum Verbraucher erläutern</li> <li>- eine Fischfangtabelle auswerten</li> <li>- Ursachen für die Gefährdung des Fischbestands und Schutzmaßnahmen aufzeigen</li> <li>- Folgen des Rückgangs der Fangmengen für die Fischerei und die fischverarbeitenden Betriebe erklären</li> </ul>	<p>Hochseefischerei Küstenfischerei Fangfabriksschiff Trawler Schleppnetz Auktion Kühlkette überfischen</p>	<p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Koch/Geibert: Stundenblätter Geographie (Klett)</p> <p>Heinemann: Der Erdkundeunterricht im 5./6. Schulj. - Stundenbilder - (Prügel)</p> <p>Riedel: Fischfanggebiete Geogr. im Unterricht 12/81</p> <p>Kreiß: Kampf um die lebenden Ressourcen in der Nordsee Geogr. Rundschau 6/83</p> <p>Fahn: Aktuelle Probleme der dt. Hochseefischerei Geogr. im Unterricht 7/84</p> <p>Meesenburg: Fischfang in der Nordsee Praxis Geogr. 1/85</p> <p>32 4470 (19°) Hochseefischerei (1967)</p> <p>32 5068 (26°) Schätze aus dem Meer /Fischfang und Weg zum Verbraucher/ (1980)</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Im Rahmen des Themenbereichs "Arbeit in Fischerei und Landwirtschaft" werden Grundeinheiten in wirtschaftliche Zusammenhänge von Gütererzeugung und -verbrauch angebahnt. (Fortsetzung: "Arbeit in Industrie und Häfen" / Klasse 6).</p> <p>An ausgewählten Beispielen soll den Schülerinnen u. Schülern gezeigt werden, wie der Mensch in unseren Breiten heute Meer und Boden für die Versorgung nutzt und sich dabei mit unterschiedlichen natürlichen Voraussetzungen und wirtschaftlichen Bedingungen auseinandersetzen muß.</p> <p>Vorschlag zur Realisation:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <u>Fisch, ein wichtiger Teil unserer Ernährung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: Was in den Fischgeschäften angeboten wird Warum Fisch ein wichtiges Nahrungsmittel ist</li> <li>- Karte: Woher die Fische kommen (Wichtige Fischfanggebiete im Nordatlantik)</li> </ul> </li> <li>2. <u>Fischfang auf hoher See</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmauswertung: Wie die Fische aufgespürt, gefangen und an Bord verarbeitet werden</li> </ul> </li> <li>3. <u>Der Weg des Fisches zum Verbraucher x)</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- LV: Anlandung von Frost- und Frischfisch (Auktion)</li> <li>- Schaubilder und Begriffe ungeordnet vorgeben, in PA den "Weg" zusammenstellen u. versprachlichen lassen</li> </ul> </li> <li>4. <u>Probleme der Fischereiwirtschaft</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fischfangtabelle (Entwicklung der deutschen Fischenlandungen)</li> <li>- UG: Gründe, Folgen, Maßnahmen Ausländische Konkurrenz</li> <li>- Karte: Europäische Fischfangländer Topogr. Orientierung</li> </ul> </li> </ol> <p>x) je nach Möglichkeit Besuch einer Fischauktion</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UNWELT	Arbeit in Fischerei und Landwirtschaft	Weinbau im Rheingebiet		Orientierungsstufe	5	4.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Mit dem Aussehen einer deutschen Weinbaulandschaft bekannt machen, Produktionsabläufe in einem Weinbaubetrieb aufzeigen, dabei auf natürliche Standortvoraussetzungen eingehen und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Absatzbedingungen berücksichtigen</p>	<p>An den Talhängen des Rheins und seiner Nebenflüsse wird Wein angebaut. Zahlreiche Arbeiten sind in den Weinbergen vom Reb-schnitt bis zur Lese erforderlich.</p> <p>Um dabei Traktoren u. Maschinen einsetzen zu können, wurden vielerorts steile Hänge in breite Terrassen umgewandelt, die Zufahrtswege ausgebaut u. die Abstände zwischen den Rebstockreihen verbreitert.</p> <p>Die Ernteergebnisse sind nicht in jedem Jahr gleich gut.</p> <p>Viele Winzer haben sich zu Genossenschaften für die Kellereiarbeiten und den Absatz zusammengeschlossen.</p> <p>Viel Wein wird auch in Frankreich und den südeuropäischen Ländern angebaut.</p>	<p>die Lage deutscher Weinbaugebiete beschreiben</p> <p>die Südlage der Weinberge und die Anlage von Terrassen begründen</p> <p>das Temperaturdiagramm einer Weinbaulandschaft auswerten</p> <p>über die Arbeit der Winzer im Jahreslauf berichten</p> <p>Probleme der Weinbauern in einfacher Form aufzeigen</p> <p>in einfacher Form erklären, daß die Veränderung der Weinbaulandschaft nicht nur Vorteile bringt</p> <p>begründen, warum Winzer einer Genossenschaft beitreten</p> <p>europäische Weinbauländer benennen</p>	<p>Weinberg Weinrebe Weinlese Winzer Genossenschaft</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Koch/Geibert: Stundenblätter Geographie (Klett)</p> <p>Brameier: Weinbau in Deutschland /Unterrichtseinheit f.d. 5./6.Schulj. Geogr. im Unterricht 1/81</p> <p>Gaffga: Der Weinbau als Gegenstand des Erdkundeunterrichts Geogr. im Unterricht 5/84</p> <p>Stahn: Flurbereinigung/ Weinbaugebiet Tuniberg Geogr. im Unterricht 5/82</p> <p>Kielich: Weinwirtschaft Unterrichtsbogen 6/85</p> <p>32 3253 (16") Weinbau an der Mosel (1980)</p> <p>10 5843 Reblurbereinigung</p> <p>10 5886 Weinbau in Hessen</p> <p>10 2796 Weinbau in der EG</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Die Reihenfolge der Themen 4.2 - 4.5 berücksichtigt eine allmähliche Hinführung zu der systematisierenden Behandlung von Wetter und Klima/ Klasse 7.</p> <p>(4.2: Einfluß der Sonneneinstrahlung /des Frostes; 4.3: Auswirkungen hoher Niederschläge; 4.4: Überwindung sommerlicher Trockenheit; 4.5: Künstl. Regulierung von Wärme.u. Feuchtigkeit)</p> <p>Die Auswahl der Themen ist auch an der Möglichkeit orientiert, einige deutsche/europäische Landschaften vorzustellen (ohne Sprünge von Kontinent zu Kontinent).</p> <p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. In einem Weinberg</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmauswertung: Wie es in einem Weinberg aussieht/ Welche Arbeiten in einem Weinberg erforderlich sind/ Wovon die Erträge abhängen/</li> <li>- Temperaturdiagramm: Weinbauort / Bremen</li> <li>- Karte: Wo in der Bundesrepublik Wein angebaut wird</li> </ul> <p><u>2. Der Weg des Weines</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaubilder (ggf. mit Textteilen): in PA Reihenfolge entwickeln u. versprachlichen lassen (Lese/ Traubenmühle/ Kelter/ Gärfaß/ Abfüllung)</li> </ul> <p><u>3. Probleme der Winzer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Text (z.B. Auf einer Winzerversammlung): Wie kann die Arbeit der Winzer erleichtert werden? Wie kann der Absatz verbessert werden? Wozu einer Winzergenossenschaft beitreten? Was bringt die Veränderung in den Weinbergen?</li> </ul> <p><u>4. Europäische Weinbauländer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Karte: Topogr. Orientierung</li> </ul> <p>/Bei diesem Themenbereich sollte in ersten Ansätzen der Aspekt Ökonomie/Ökologie angesprochen werden./</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Arbeit in Fischerei und Landwirtschaft	Grünlandwirtschaft im Allgäu		Orientierungsstufe	5	4.3

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel der Allgäuer Milchwirtschaft einen Einblick in landwirtschaftliche Arbeitsabläufe vermitteln und auf Ursachen und Auswirkungen zunehmender Spezialisierung in der Landwirtschaft eingehen</p>	<p>Das Allgäu hat sich zu einem bedeutenden Milchwirtschaftsgebiet der Bundesrepublik entwickelt.</p> <p>Früher betrieben die Bauern hier Ackerbau und Viehzucht und waren Selbstversorger.</p> <p>Heute haben sie sich auf die Milchwirtschaft spezialisiert, und nutzen den Boden als Wiesen und Weiden. Die hohen Niederschläge begünstigen die Grünlandwirtschaft.</p> <p>Der Einsatz moderner Technik hat die Arbeit der Landwirte sehr verändert und zur Steigerung der Produktion beigetragen.</p> <p>Molkereien und Nahrungsmittelfabriken verarbeiten die Milch zu zahlreichen Produkten.</p> <p>Auch in anderen Gebieten der Bundesrepublik gibt es viel Dauergrünland. Es wird für die Milch- oder Mastviehzucht genutzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Allgäu und andere dt. Grünlandwirtschaftsgebiete lokalisieren</li> <li>- das Niederschlagsdiagramm eines Ortes im Allgäu auswerten</li> <li>- begründen, warum sich Allgäuer Landwirte auf Milchwirtschaft spezialisierten</li> <li>- über Tal- und Almwirtschaft berichten</li> <li>- den Weg der Milch beschreiben, Milchprodukte aufzählen und ordnen</li> <li>- darstellen, wie sich Milchertrag und Melkleistung durch die Technik verändert haben</li> <li>- zwischen Milch- und Mastviehzucht unterscheiden</li> </ul>	<p>Dauergrünland</p> <p>Selbstversorger</p> <p>Spezialisierung</p> <p>Produktion</p> <p>Milchwirtschaft</p> <p>Mastviehzucht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</li> <li>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</li> </ul> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Lesehefte Geographie Landwirtschaft in Deutschland (Klett)</p> <p>Heinemann: Der Erdkundeunterricht im 5./6.Schulj. - Stundenbilder - (Prögel)</p> <p>Winter: Weidewirtschaft im Allgäu Geogr.Rundschau S.501/1965</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li><u>Milch - "Echstoff" für viele Produkte</u></li> <li><u>Milchwirtschaft im Allgäu</u></li> <li><u>Allgäu: Vom Ackerbau zur Milchwirtschaft</u></li> <li><u>Milch oder Fleisch</u></li> </ol> <p>- UG: Woher die Milch und die Milchprodukte stammen, die in den hiesigen Geschäften angeboten werden (Vorbereitende Hausaufgabe: Liste von Milchprodukten/ Herkunftsgebieten)</p> <p>- Filmauswertung: Lokalisation / Tal- und Almwirtschaft / Milchverarbeitung</p> <p>- Dias (und Niederschlagsdiagramm): Wie sich Bodennutzung / Futtergewinnung / Milchtransport / Milchverarbeitung verändert haben (Ursachen, Folgen)</p> <p>/Entwicklung des Fremdenverkehrs erst später, s. Erdkunde-Lehrplan (Klasse 7)/</p> <p>- LV, UG: Vergleich von Erzeugung und Nachfrage: Milchüberschüsse / Fleischimporte</p> <p>- Karte: Milch- und Mastviehzuchtgebiete in der Bundesrepublik / Topogr. Orientierung</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Arbeit in Fischerei und Landwirtschaft	Bewässerungsanbau in der Huerta von Valencia		Orientierungsstufe	5	4.4

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel der Huerta von Valencia einen europäischen Agrarraum mit seinen natürlichen Bedingungen vorstellen, aufzeigen, wie hier mit Hilfe von Bewässerungsanlagen eine intensiv genutzte Gartenlandschaft geschaffen wurde, und auf die Bedeutung des spanischen Apfelsinenexporte hinweisen</p>	<p>Die Küstenebene von Valencia ist eine Gartenlandschaft, eine Huerta.</p> <p>In ihr wächst rund die Hälfte aller Apfelsinenbäume Spaniens. Außerdem gedeihen hier Reis und Gemüse.</p> <p>Die Sommer sind warm, aber trocken. Deshalb müssen die Anbauflächen künstlich bewässert werden. Dafür legte man Stauscen und Kanäle an.</p> <p>Die Verteilung des Wassers ist streng geregelt und wird überwacht.</p> <p>Spanien ist der bedeutendste Apfelsinenexporteur der Welt. Die Bundesrepublik gehört zu den größten Abnehmerländern.</p> <p>Auch in anderen Mittelmeerländern werden Apfelsinen angebaut.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären, warum das Gebiet um Valencia als Huerta bezeichnet wird</li> <li>- die Anbauzonen der Huerta von Valencia beschreiben</li> <li>- das Temperatur- und Niederschlagsdiagramm von Valencia auswerten/ die sommerliche Trockenheit erklären</li> <li>- erläutern, wie Orangenhaine, Gemüse- und Reisfelder künstlich bewässert werden</li> <li>- die Aufgaben der Wasserpächter beschreiben und begründen</li> <li>- Mittelmeerländer mit Apfelsinenanbau benennen</li> </ul>	<p>Bewässerungsanbau</p> <p>Huerta</p> <p>Export, Import</p>	<p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Welt und Umwelt 7/8 (Westermann)</p> <p>weitere Lehrwerke s. Übersicht im Anhang</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Apfelsinen im Winter?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: Woher die Apfelsinen im Winter zu uns kommen</li> <li>- Temperatur- und Niederschlagsdiagramme von Valencia und Bremen: Unter welchen Bedingungen Apfelsinen gedeihen können</li> <li>- Karte /Graphische Darstellung: Deutscher Apfelsinenimport aus verschiedenen Mittelmeerländern; Spanien als Apfelsinenexporteur Nr.1</li> </ul> <p><u>2. Die Huerta von Valencia - ein riesiger Garten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Karte: Bodennutzung in der Huerta von Valencia Unterscheidung zwischen bewässertem Land (mit Anbau von Apfelsinen, Gemüse, Reis) und unbewässertem Land (mit Weinbau, Ackerbau, Olivenkulturen)</li> <li>- Filmauswertung: Schwerpunkt auf Wassergewinnungs- und-verteilungsmethoden</li> <li>- Text (Das Wassergericht tagt): Warum die Wasserverteilung streng geregelt ist</li> </ul>
				<p>32 3215 (15")</p> <p>Bewässerungskultur in der Huerta von Valencia (1980)</p> <p>10 4055</p> <p>Die Huerta</p>	



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Arbeit in Fischerei und Landwirtschaft	Gemüseanbau in niederländischen Gewächshäusern		Orientierungsstufe	5	4.5

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel niederländischer Unterglaskulturen darstellen, wie durch den Bau von Gewächshäusern die agrarischen Produktionsbedingungen, die Erträge und das Landschaftsbild verändert werden, und den Zusammenhang zwischen Intensivkultur und Absatzmarkt ansprechen</p>	<p>In den Niederlanden gibt es die meisten Gartenbaubetriebe Europas.</p> <p>Ein Teil der früher offenen Gemüsegelder ist in Unterglaskulturen umgewandelt worden.</p> <p>In den Gewächshäusern werden Feuchtigkeit, Wärme und Licht künstlich reguliert. So ist das ganze Jahr über der Anbau von Salat, Tomaten, Gurken oder Schnittblumen möglich.</p> <p>Die Anlagen bringen hohe Erträge.</p> <p>Ein großer Teil der Erzeugnisse wird vor allem in die Bundesrepublik geliefert.</p> <p>Auch in anderen europäischen Gebieten sind Unterglaskulturen angelegt worden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- über das saisonale Angebot und die Herkunft von Gemüsearten auf unseren Märkten berichten</li> <li>- die Veränderungen im niederländischen Gemüseanbau beschreiben</li> <li>- erklären, daß beim Gemüseanbau viel Arbeit erforderlich ist</li> <li>- begründen, warum Gewächshäuser angelegt wurden</li> <li>- aufzeigen, was die Unterglaskulturen für die Erzeuger / für die Verbraucher bedeuten</li> <li>- in einfacher Form die Landschaftsveränderungen durch die Zunahme der Unterglaskulturen bewerten</li> <li>- Gemüseanbauggebiete in Europa lokalisieren</li> </ul>	<p>Freilandkultur Unterglaskultur Ertrag Überschuß Absatzmarkt</p>	<p>Lehrwerke s. Übersicht im Anhang</p> <p>Küstner: Sonderkulturen Geogr. im Unterricht 1/81</p> <p>Theßen: Frügemüse aus der Bretagne Geogr. im Unterricht 2/84</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Versorgung einer Großstadt mit Frischgemüse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: Warum es auf unseren Wochenmärkten zu jeder Jahreszeit ein vielfältiges Gemüseangebot gibt</li> <li>- Filmauswertung: Wie Frischgemüse im Winter vom Erzeuger zum Verbraucher gelangt</li> </ul> <p><u>2. Gemüse aus niederländischen Gewächshäusern</u></p> <p>a) Anbau und Vermarktung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Text/Dias: zwischen Den Haag und Rotterdam früher offene Gemüsegelder, heute größtes Glashausgebiet der Welt / im Unterschied zur Freilandkultur Anbau ohne Wetterrisiko / Lieferung von Tomaten, Gurken, Salat nach Terminplan / Weg vom Erzeuger zum Verbraucher</li> </ul> <p>b) Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: für Erzeuger (großer Aufwand an Arbeit und Energie / guter Ertrag / Marktlücke / Absatzrisiko bei leicht verderblicher Ware) für Verbraucher (Versorgung mit vitaminreicher Nahrung auch im Winterhalbjahr / Preis / nur rd. 4/10 unseres Gemüsebedarfs aus heimischer Erzeugung) für das Landschaftsbild</li> </ul> <p><u>3. Gemüseanbauggebiete in Europa (Auswahl)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Karte: Topogr. Orientierung</li> </ul> <p>Am Schluß der UE sollte eine vergleichende Zusammenfassung erfolgen, z.B. in einer tabellarischen Übersicht:</p> <p><u>Fischfang / Weinbau / Milchwirtschaft / ...</u></p> <p>Gebiet, Arbeitsvorgänge, Weg zum Verbraucher, Probleme, Maßnahmen...</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Freizeit	Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	ca. 8 Std.	Orientierungsstufe	5	5.

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Bedeutung von Freizeit erarbeiten, Veränderungen im Freizeitbereich von Kindern und Erwachsenen aufzeigen und auf die Ursachen eingehen, Formen heutiger Freizeitgestaltung problematisieren, Schülern konkrete Entscheidungshilfen für abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigungen - auch in den Ferien - vermitteln</p> <p><b>Vorbemerkung:</b> Im Vordergrund dieser UE sollte der Aspekt "Freizeitgestaltung" stehen, nicht "Urlaubsplanung". Die Veränderung von Landschaft und Wirtschaft in Fremdenverkehrsgebieten wird in Erdkunde/Klasse 7 thematisiert.</p>	<p>Kinder u. Erwachsene haben heute mehr freie Zeit als früher. Auch die Möglichkeiten, die freie Zeit zu gestalten, haben sich gegenüber früher erheblich verändert.</p> <p>In der Freizeit kann man selbst entscheiden, was man unternehmen will.</p> <p>Es gibt öffentliche und private Angebote für unterschiedliche Freizeitbeschäftigungen.</p> <p>Werbung will die Freizeitwünsche beeinflussen.</p> <p>In der Freizeit sollte man nicht nur fremde Angebote annehmen, sondern auch eigene Ideen verwirklichen.</p> <p>Nicht jeder kann in den Ferien verreisen. Auch wer am Wohnort bleibt, sollte unter ihm zuzugänglichen Freizeitangeboten wählen können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Tagesabläufe von Kindern und Erwachsenen früher und heute vergleichen</li> <li>- die Bedeutung von Freizeit erläutern</li> <li>- begründen, warum manche wenig mit ihrer Freizeit anfangen können</li> <li>- Freizeitmöglichkeiten früher und heute aufzählen und beurteilen</li> <li>- an Beispielen darstellen, wie die Werbung Freizeitwünsche beeinflussen kann</li> <li>- Freizeiteinrichtungen auflisten und die Wege dorthin beschreiben</li> <li>- Möglichkeiten für die eigene Freizeitgestaltung aufzeigen</li> <li>- Gründe nennen, warum nicht jeder in den Ferien (im Urlaub) verreist</li> <li>- Möglichkeiten für die Ferien zu Hause auflisten</li> <li>- geeignete Angebote aus Ferienprogrammen auswählen</li> <li>- einen Ferienpaß nach eigenen Wünschen zusammenstellen</li> </ul>	<p><b>Freizeiteinrichtung</b></p> <p>Hobby</p> <p>Ferienpaß</p> <p>Museum</p>	<p>x)Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x)Unsere Welt-gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>Politik im Aufriß (Diesterweg) sehen beurteilen handeln (Hirschgraben)</p> <p>Menschen-Zeiten-Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>WUK-Lesehefte Freizeit früher u.heute (Klett)</p> <p>betrifft:erziehung Schülerfreizeit 12/1979</p> <p>Breitenbach: Vorkenntnisse und Meinungen von Schülern der Jahrgangsstufen 4 u. 5 zum Thema "Ferien, Freizeit und Erholung" Geogr. 1. U. 3/1980</p> <p>Rother, Saller: Sich erholen - Unterrichtsmodelle für die OS</p> <p>Der Erdkundeunterricht Heft 20 (Klett)</p> <p>Opaschewski: Arbeit, Freizeit, Lebenssinn? Leske u.Budrich, 1983</p>	<p><b>Vorschlag zur Realisation:</b></p> <p><u>1. Immer mehr "freie" Zeit für alle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: Unser Tageslauf heute (den Tageslauf von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen heute auflisten; zwischen Arbeitszeit, Regenerationszeit, Freizeit unterscheiden)</li> <li>- Text/ Tabelle: Früher gab es weniger Freizeit (an Beispielen -Landkind/Stadtkind vor 150 Jahren, Stadtkind heute - den Tageslauf im Sommer und Winter vergleichen)</li> </ul> <p><u>2. Wie wir unsere Freizeit verbringen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: Das letzte Wochenende (was am meisten Spaß gemacht hat - was langweilig war - Warum?)</li> <li>- "Statistik": Was 10-12jährige im "Durchschnitt" in ihrer Freizeit tun</li> </ul> <p><u>3. Freizeitwünsche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: Womit ich meine Freizeit am liebsten verbringe (Junge/Mädchen, allein, mit anderen, zu Hause, anderswo - Warum?)</li> <li>- Bilder/ Text: Für Freizeitartikel wird geworben (Wer? Wie? Warum?)</li> </ul> <p><u>4. Langeweile muß nicht sein</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wandzeitung (GA): Zusammenstellung von Freizeitangeboten (Schulbezirk/Stadtgebiet/Umgebung: Was? Wo?/Wie kommt man dorthin?/Was kostet das?)</li> </ul> <p><u>5. Ferien am Wohnort</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ferienpaß (GA): Jeder plant ein Ferienprogramm (unter Berücksichtigung eigener Ideen und fremder Angebote und von Alternativen für ungünstige Witterung)</li> </ul>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufs / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Germanen - unsere Vorfahren	Vom Leben der Germanen	1.1 - 1.2 ca 1o Std.	Orientierungsstufe	6	1.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Einblick in die bäuerliche Lebensweise der Germanen vermitteln,</p> <p>in Ansätzen auf das Römische Reich und seine Eroberungsbestrebungen eingehen,</p> <p>die römisch-germanische Nachbarschaft am Limes mit ihren vielfältigen Auswirkungen auf Handel und Kultur darstellen und dabei die Leistungen der Römer für die Stadtentwicklung hervorheben</p>	<p>Um Christi Geburt lebten in Mitteleuropa die Germanen, unsere Vorfahren.</p> <p>Sie waren Bauern, wohnten in verstreut liegenden Siedlungen und führten ein karges Leben auf ihren Gehöften.</p> <p>Was sie brauchten, stellten sie selber; sie trieben kaum Handel.</p> <p>Naturereignisse deuteten sie als Zeichen der von ihnen verehrten Götter.</p> <p>Auf dem Thing trafen die freien Männer alle Entscheidungen für ihre Gemeinschaft. Nur in Kriegszeiten wählten sie einen Herzog oder König.</p> <p>Wesentliche Änderungen im Leben der Germanen ergaben sich aus der Begegnung mit den Römern.</p>	<p>- germanische Stämme und ihr Siedlungsgebiet zeigen</p> <p>- Lage u. Aussehen germanischer Siedlungen beschreiben</p> <p>- schildern, wie die Germanen aussahen, wohnten, sich kleideten und versorgten</p> <p>- von der germanischen Götterverehrung berichten und einige Götternamen unseren Wochentagen zuordnen</p> <p>- an Beispielen Bedeutung und Funktion des Thing erläutern</p> <p>- den Unterschied zwischen Freien und Unfreien erklären</p>	<p>Germanen</p> <p>Stamm</p> <p>Götterverehrung</p> <p>Thing</p> <p>Freie</p> <p>Unfreie</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>x) OS-Atlas (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>WUK-Lesehofte Römer und Germanen am Limes</p> <p>32 7550 (32*) + Beil. oft Auf der Spur des Moorvolkes</p> <p>Langosch: Die Germanen (Diesterweg, 1958)</p> <p>32 5036 (15*) Alltag in einem germanischen Gehöft</p> <p>10 2635 Funde aus der Zeit der Germanen</p> <p>20 199 (24*) Landwirtschaft in Germanien</p>	<p><u>Vorbemerkung:</u> Dieser Themenbereich soll eine Verbindung herstellen zwischen den in Kl.5 behandelten Themen (Stein- u. Metallzeit) und den in Kl.6 folgenden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den kulturellen Auswirkungen des römisch-germanischen Aufeinandertreffens. Die Behandlung des "Römischen Weltreichs" erfolgt in Geschichte /Kl.7.</p> <p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Die Germanen - unsere Vorfahren</u></p> <p>- Karte, UG: Wo lebten die germanischen Stämme? Woher haben wir unser Wissen über sie? (Würten, Moorfunde; erste schriftl. Quelle/Tacitus)</p> <p><u>2. Bäuerliches Leben bei den Germanen</u></p> <p>- Film: Lebensweise der Germanen /Soziale Funktionen der Familie /Langhaus für Mensch und Tier / Entwicklungsstand der verwendeten Geräte</p> <p>- Bild, UG: Wie wohnten die Germanen? Wie versorgten sie sich? (Nahrung, Kleidung) Welche Aufgaben hatten die Familienmitglieder? (Mann, Frau, Jungen, Mädchen) Wie ist die niedrige Lebenserwartung zu erklären?</p> <p><u>3. Auf einem Thing</u></p> <p>- Text: Was wurde beraten / entschieden? (Rechtsprechung; Krieg/Frieden; Anführer-Wahl...) Wodurch zeichneten sich die gewählten Anführer aus? Wer nahm an den Beratungen teil? Wer nicht? (Freie / Unfreie)</p> <p><u>4. Germanischer Götterglaube</u></p> <p>- LV, UG: Warum sahen die Germanen in Naturereignissen das Wirken von Göttern? Welche Götter verehrten die Germanen? (Vergleich Götternamen / Wochentage) Wie versuchten sie, den Willen der Götter zu erkennen / zu beeinflussen? (Natur- und Tierbeobachtung / Priester / Rituale)</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Germanen - unsere Vorfahren	Germanen und Römer		Orientierungsstufe	6	1.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	<p>Die <u>Römer</u> hatten seit etwa 500 v.u.Z. in vielen Kriegen die Länder rund um das Mittelmeer erobert und das mächtige Römische Reich errichtet.</p> <p>Germanien vermochten sie nicht zu besiegen. Daher bauten sie um 100 n.Chr. an ihrer Nordgrenze zwischen Rhein und Donau einen Grenzwall.</p> <p>Am Limes lebten Römer und Germanen fast 200 Jahre lang überwiegend in friedlicher Nachbarschaft.</p> <p>Der Handel mit den Römern brachte den Germanen auf vielen Gebieten großen Nutzen.</p> <p>Von besonderer Bedeutung war die Begegnung mit der hochentwickelten städtischen Lebensweise der Römer.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Römische Reich um Chr.Geburt zeigen und seine Ausdehnung kurz erklären</li> <li>- darlegen, wie es zur Schlacht im Teutoburger Wald (9 n.Chr.) kam</li> <li>- den Verlauf des Limes zeigen, seinen Aufbau beschreiben und seine Aufgabe erklären</li> <li>- von Begegnungen zwischen Germanen und Römern am Limes berichten</li> <li>- die hohen Fähigkeiten römischer Handwerker an Beispielen verdeutlichen</li> <li>- erklären, warum und wie die Römer Städte anlegten</li> <li>- deutsche Städte römischen Ursprungs nennen und zeigen</li> <li>- an Lehnwörtern aufzeigen, wie die Begegnung mit den Römern das Leben der Germanen veränderte</li> </ul>	<p>Römer</p> <p>Römisches Reich</p> <p>Germanien</p> <p>Limes</p> <p>Lehnwort</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</li> <li>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</li> <li>x) OS-Atlas (CVK/Schroedel)</li> </ul> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schönigh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Die Reise in die Vergangenheit 1 / Lehrerausgabe (Westermann) X</p> <p>Ebeling: Geschichten aus der Geschichte, Bd.1 (Westermann, 1960)</p> <p>WUK-Lesehefte Römer und Germanen am Limes (Klett)</p> <p>Baatz/Riediger: Römer und Germanen am Limes (Diesterweg, 1966)</p> <p>Schöffel: Die Römer in Deutschland, Alltagsleben in den Provinzen Geschichtsdidaktik 4/84</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Römer und Germanen im Krieg</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Karte, UG: Welche Gebiete gehörten um Chr.Geburt zum Römischen Reich? Welche nicht?</li> <li>Welche Maßnahmen ergriffen die Römer in eroberten Gebieten (Tribut; röm. Recht; städt.Siedlungen)</li> <li>Wie widerstanden die Germanen der römischen Eroberung? (Schlacht im Teutoburger Wald / Bewaffnung, Kampfweise, Rolle des Geländes, der Witterung...)</li> </ul> <p><u>2. Der Limes - Grenzwall zwischen Römern und Germanen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- LV: Wie sicherten die Römer ihre nördl. Grenze? (Technische Mittel / Grenzübergänge heute)</li> <li>- Karte: Verlauf und Länge des Limes, Lage u. Namen römischer Siedlungen im Grenzgebiet</li> <li>- Bild, Querschnitt: Wie sah der Limes aus? Welche Vorteile / Nachteile hatte der Grenzwall?</li> <li>- UG: Wie konnte sich eine friedliche Nachbarschaft entwickeln? Welche Handelsgüter brachten die römischen Kaufleute nach Germanien? Was lernten die germanischen Handwerker daraus? Welche Tauschwaren hatten die Germanen anzubieten?</li> </ul> <p><u>3. Vom Einfluß der Römer auf das Leben der Germanen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Text: In einer römischen Stadt (z.B. "Helmo in Trier") X Stadtanlage, Wohnhäuser, Handwerk, öffentliche Einrichtungen, Thermen, Sitten ...</li> <li>- UG: Was übernahmen die Germanen von den Römern? (Beispiele aus Bauhandwerk und Landwirtschaft) Welche Bezeichnungen weisen noch heute auf den römischen Ursprung hin? (Lehnwörter)</li> </ul>
				32 4135 (16*) Die Römer am Limes	



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Stadt im Mittelalter	Vom Entstehen und Aussehen der mittelalterlichen Städte	2.1 - 2.2 ca. 20 Std.	Orientierungsstufe	6	2.1

Seite 1

## LERNZIELBEREICH

## LERNORGANISATION

Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Bedingungen für die Entstehung von Städten im Mittelalter herausstellen und</p> <p>auf das Aussehen einer mittelalterlichen Stadt - unter Einbeziehung Bremens - eingehen</p>	<p>Bis vor etwa 1000 Jahren lebten die Menschen in Mitteleuropa meist in kleinen Dörfern. Sie waren Bauern u. Handwerker und als Hörige von ihren Grundherren abhängig.</p> <p>Als im Mittelalter die Bevölkerungszahl stieg und der Handelsverkehr zunahm, entstanden Märkte.</p> <p>Aus ihnen entwickelten sich die mittelalterlichen Städte, besonders an Kreuzungen von Handelswegen, an Flußübergängen, in der Nähe von Burgen und Klöstern und auch aus früheren römischen Stadtanlagen.</p> <p>Der Marktplatz war Mittelpunkt der Stadt. Hier wurden Wochen- und Jahrmärkte abgehalten. Hier standen Kirche, Rathaus u. die Häuser reicher Bürger.</p> <p>Diese Bauten waren aus Stein gemauert, die übrigen Häuser wurden aus Fachwerk od. Holz errichtet.</p>	<p>- über das Leben in einem mittelalterlichen Dorf berichten</p> <p>- zwischen Grundherren und Hörigen unterscheiden</p> <p>- Bedingungen für die Entstehung von Städten nennen u. aus verschiedenen Städtenamen auf ihren Ursprung schließen</p> <p>- von der Entstehung Bremens berichten (Wdh.)</p> <p>- darlegen, wie die ersten Märkte entstanden</p> <p>- den Unterschied zwischen Wochen- und Jahrmärkten aufzeigen und ihre Bedeutung für die Versorgung von Stadt und Land darlegen</p> <p>- anhand zeitgenössischer Abbildungen das Aussehen eines mittelalterlichen Marktplatzes beschreiben</p> <p>- angeben, wodurch sich öffentliche und private Bauten unterscheiden</p>	<p>Mittelalter</p> <p>Höriger</p> <p>Grundherr</p> <p>weltlich</p> <p>geistlich</p> <p>Bürger</p> <p>Seuche (Pest)</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>x) Bremen-Atlas I (Schünemann)</p> <p>x) OS-Atlas (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Die Reise in die Vergangenheit 2 / Lehrerausgabe (Westermann) *</p> <p>WUK-Lesehefte Stadt und Land im Mittelalter (Klett)</p> <p>Quellenheft "Bürger und Bauern im Mittelalter" (Hirschgraben)</p> <p>Arbeitsmappe "Schule und Museum": 3 / Die Stadt Bremen im Mittelalter; 4 / Die Entwicklung des Bremischen Stadtbildes im Mittelalter (Focke-Museum, 1979)</p> <p>Jürgensen: RUMS, H.7 Mittelalterliche Stadt (LFI Bremerhaven, 1983)</p>	<p><u>Vorbemerkung:</u> Dieser Themenbereich zielt darauf ab, Einblick in die mittelalterliche Gesellschaft zu geben und damit eine Einsicht in die Entwicklung zur heutigen städtischen Gesellschaft anzubahnen. Der konkrete Bezug zur Stadt Bremen sollte durch einen Unterrichtsgang durch die Altstadt bzw. einen Besuch im Focke-Museum hergestellt werden. (s.a. Thematik des Sachunterrichts in Klasse 4)</p> <p><u>Vorschlag zur Realisation</u></p> <p><b>1. Vom Leben der hörigen Bauern im Mittelalter</b></p> <p>- LV: Welche Bedeutung die Landwirtschaft im Mittelalter hatte / heute hat</p> <p>- Text, UG: Das Leben auf einem Fronhof (Rechte und Pflichten der Grundherren; Abgaben und Frondienste der hörigen Bauern;</p> <p><b>2. Von der Entstehung der Städte im Mittelalter</b></p> <p>- UG, Karte: Warum Märkte entstanden Wo sich Städte entwickelten (Verkehrs-, Schutzlage) Was Städtenamen aussagen (z.B. Hamburg, Frankfurt...) Was wir über die Entstehung Bremens wissen (Wiederholung: Sachunterricht/Kl.4; Bremen-Atlas)</p> <p>Welches Interesse die Grundherren an der Gründung/Entwicklung von Städten hatten (mehr Schutz, mehr Handel, mehr Einnahmen aus Steuern...)</p> <p><b>3. Auf dem Marktplatz einer mittelalterlichen Stadt</b></p> <p>- Bilder, Text: Markttag in einer mittelalterl. Stadt (Beziehung Stadt - Umland; Marktgeschehen, Warenangebot; Bedeutung, Lage und Aussehen eines Marktplatzes; Gebäude...)</p> <p>- Quellentext: Marktordnung (Auszug/ Beispiele für Vorschriften; Zweck; Marktgericht, Strafen)</p> <p>- Dias, Bremen-Atlas: Wie sich der Bremer Marktplatz gewandelt hat</p> <p>- UG: Was "Freimarkt" und "Osterwiese" mit dem mittelalterlichen Marktgeschehen zu tun haben</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Stadt im Mittelalter	Vom Entstehen und Aussehen der mittelalterlichen Städte		Orientierungsstufe	6	2.1

Seite 2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	<p>Die Straßen waren schmal und ungepflastert. Es gab keine Beleuchtung, Wasserleitung und Kanalisation.</p> <p>Immer wieder wurden die Städte von Bränden und Seuchen (Pest) heimgesucht.</p> <p>Stadtmauern und andere Befestigungsanlagen grenzten die Städte vom Umland ab und dienten ihrem Schutz.</p> <p>Teile der Landbevölkerung zogen in die Städte, hier suchten sie Arbeits- und Aufstiegsmöglichkeiten.</p> <p>Die Bürger der Städte waren frei, aber sie waren nicht gleich.</p>	<p>schildern, wie es in einer mittelalterlichen Stadt aussah (z.B. in Bremen)</p> <p>Ursachen für Brände und Seuchen und ihre Folgen angeben</p> <p>berichten, wie die Bürger ihre Stadt schützten</p> <p>Einwohnerzahlen mittelalterlicher Großstädte mit heute vergleichen</p> <p>erläutern, was "Stadtluft macht frei" bedeutete</p> <p>Vorrechte weltlicher/geistlicher Grundherren aufzählen</p>		<p>30 364 (11<sup>er</sup>) Die Erstürmung einer mittelalterlichen Stadt</p> <p>10 125 Der Bauer im späten Mittelalter</p> <p>10 4785 Der Marktplatz im Wandel der Zeiten (Bremen)</p> <p>10 4790 Stadtansichten und Pläne (Bremen)</p> <p>10 7052 Mittelalterliche Stadtgründungen u. -siedlungen</p> <p>10 574 Mittelalterliche Stadt</p>	<p><u>4. Wie es in einer mittelalterlichen Stadt aussah</u></p> <p>- Unterrichtsgang: Auf den Spuren des Mittelalters (Bremer Innenstadt: Rathaus, Schütting, Stadtwache, Kirchen, Schnoor, Wallanlagen...) evtl. aus Schülerbeiträgen Wandzeitung erstellen</p> <p>- Stadtansichten, -modelle, -grundrisse (z.B. im Focke-Museum / auf Dias): Was mittelalterliche Städte gemeinsam hatten (Stadtmauer, Stadttore, Kirchen, öffentliche Gebäude) - Einwohnerzahlen vergleichen</p> <p>- Text: In den Straßen einer mittelalterlichen Stadt Warum standen die Häuser dicht an dicht? Woher bekamen die Bürger Wasser? Was machten sie mit Abfall und Abwasser? Warum konnten sich Brände und Seuchen schnell ausbreiten?</p> <p>/Redensarten: jemandem heimleuchten - kurz vor Torerschluß - wie die Pest hassen.../</p> <p><u>5. "Stadtluft macht frei" ?</u></p> <p>- Text: Ein Höriger flieht aus den Diensten des Grafen von Oldenburg nach Bremen Warum floh er in die Stadt? Wie sah sein erstes Jahr in der Stadt aus? Und dann?</p> <p>- UG: Was bedeutet "Die Bürger der Städte waren frei, aber nicht gleich"?</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Stadt im Mittelalter	Von Leben und Arbeit in den mittellalterlichen Städten		Orientierungsstufe	6	2.2

Seite 1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die soziale Schichtung und ihre Bedeutung für Macht und Ordnung in den mittellalterlichen Städten herausarbeiten und</p> <p>Einblicke in die Lebensverhältnisse der mittellalterlichen Stadtbevölkerung vermitteln</p>	<p>Zu den reichen Bürgern der Städte gehörten die Kaufleute. Sie bildeten den Stand der Patrizier u. waren in Gilden zusammengeschlossen. Sie erlangten großen Einfluss auf die Entwicklung u. Verwaltung der Städte, indem sie den geistlichen oder weltlichen Grundherren u.a. das Markt-, Zoll- u. Münzrecht abkauften und aus ihren Reihen den Rat der Stadt wählten.</p> <p>Zu seinen Rechten/Pflichten gehörte es, Steuern zu erheben, Marktordnungen zu erlassen, für den Brandschutz zu sorgen, die Verteidigung zu organisieren.</p> <p>Die Handwerker, die in bestimmten Straßen Wohnung u. Werkstatt hatten, bildeten die Zünfte.</p> <p>In den Zunftordnungen regelten sie u.a. die Ausbildung der Lehrlinge, Preise und Qualität ihrer Erzeugnisse u. auch die gegenseitige Unterstützung in Notfällen.</p>	<p>- aufzeigen, wie aus reichen Kaufleuten eine Oberschicht entstand</p> <p>- erklären, was eine Gilde war</p> <p>- begründen, warum sich die Grundherren Vorrechte abkaufen ließen</p> <p>- zwischen Markt-, Zoll- und Münzrecht unterscheiden</p> <p>- am Beispiel Bremens darstellen, wie sich die Verleihung von Rechten auswirkte (Stellung des Erzbischofs/ der Bürger)</p> <p>- beschreiben, wie sich der Rat einer Stadt zusammensetzte und was zu seinen Rechten / Pflichten gehörte</p> <p>- an Beispielen Aufgabe und Anwendung der Marktordnung aufzeigen</p> <p>- aus alten Straßennamen auf ehemalige Handwerkerquartiere schließen</p> <p>- begründen, warum Wohnung u. Werkstatt der Handwerker nicht voneinander getrennt waren</p> <p>- erklären, was eine Zunft war</p> <p>- einige Vorschriften aus verschiedenen Zunftordnungen nennen und erläutern</p>	<p>Gilde</p> <p>Patrizier</p> <p>Stand</p> <p>Rat</p> <p>Marktrecht</p> <p>Münzrecht</p> <p>Zollrecht</p> <p>Zunft</p> <p>Zunftordnung</p> <p>Juden</p> <p>Judenverfolgung</p> <p>Almosen</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>x) Bremen-Atlas I (Schünemann)</p> <p>x) OS-Atlas (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schönigh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>WUK-Lesehefte Stadt und Land im Mittelalter (Klett)</p> <p>Ebeling: Geschichten aus der Geschichte, Bd.2 (Westermann, 1965) *</p> <p>Bremen / Bremerhaven Geschichte + Geschichten (Schünemann, 1980)</p> <p>Quellenheft "Bürger und Bauern im Mittelalter" (Hirschgraben)</p> <p>Arbeitsmappe "Schule und Museum": 3 / Die Stadt Bremen im Mittelalter (Focke-Museum, 1979)</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p>1. Von den Kaufleuten und ihren Gilden</p> <p>- LV, UG: Welchen Schwierigkeiten begegneten die Kaufleute auf ihren Handelswegen? Warum vereinigten sie sich in Gilden?</p> <p>- Quellentext: Aus der Satzung einer Gilde (Waren- und Preiskontrolle, Unterstützung...)</p> <p>2. Vom Rat der Stadt (Bremen als Beispiel)</p> <p>- LV, UG: Wie die Kaufleute an Einfluß auf Leben und Entwicklung einer Stadt gewannen Welche Vorrechte sie den Grundherren abkauften (Markt-, Münz-, Zollrecht, Stapelzwang, Gerichtsbarkeit) Wie sie die Verwaltung übernahmen Was zu den Aufgaben des Rates gehörte Warum er prächtige Gebäude errichten ließ</p> <p>- Quellentext: Beispiele aus Ratsverordnungen (z.B. Kleidervorschriften / warum? nötig? eingehalten?...)</p> <p>3. Von den Handwerkern und ihren Zünften</p> <p>- Karte, Tafel: Straßennamen aus dem Handwerkerquartier / Bremen</p> <p>- LV: Warum sich die Handwerker zu Zünften zusammenschlossen / Vergleich mit Kaufmannsgilden</p> <p>- Text: Wie einer ein Handwerksmeister wurde * Was regelte die Zunftordnung? Rolle des Vaters/des Lehrmeisters? Vorteile, Nachteile für die Lehrlinge damals?</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Die Stadt im Mittelalter	Von Leben und Arbeit in den mittelalterlichen Städten		Orientierungsstufe	6	2.2

Seite 2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	<p>Zu Vermögen und Ansehen gekommene Handwerker beanspruchten einen Platz im Rat der Stadt und gerieten so in Konflikt mit den herrschenden Patriziern.</p> <p>Wer einen sog. "unehrlichen" Beruf hatte (wie Knecht, Bader u.a.) war dagegen ohne Ansehen und lebte in ärmlichen Verhältnissen. Wer nicht arbeitsfähig war oder in Not geriet, war auf Almosen angewiesen.</p> <p>Jüdische Einwohner mußten in besonderen Straßen/ Stadtvierteln wohnen. Sie hatten weniger Rechte als andere Bürger und lebten vom Geldverleih u. Handel mit gebrauchten Waren. Vorurteile und Verachtung führten oft zu ihrer Verfolgung.</p> <p>Im Laufe der Jahrhunderte haben sich Stadtbild u. städtisches Leben stark verändert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- über einen Zunftkampf berichten</li> <li>- "unehrliche" Berufe aufzählen und ihr geringes Ansehen erläutern</li> <li>- erklären, warum manche Bürger auf Almosen angewiesen waren</li> <li>- angeben, wie die Unterschiede der mittelalterlichen Stadtbevölkerung z.B. in den Wohnverhältnissen u. in der Kleiderordnung sichtbar wurden</li> <li>- von der Sonderstellung jüdischer Stadtbewohner berichten</li> <li>- an einem Beispiel zeigen, warum und wie Juden verfolgt wurden</li> <li>- anhand einer graphischen Darstellung die Gliederung der städtischen Gesellschaft zusammenfassen</li> <li>- an Beispielen verdeutlichen, wodurch sich das Leben in einer mittelalterlichen Stadt von dem Leben in einer Stadt heute unterscheidet</li> </ul>		<p>32 4136 (18*) Leben in einer mittelalterlichen Stadt</p> <p>32 5024 (14*) Fürstenhochzeit in einer mittelalterlichen Stadt</p> <p>10 133 Der Bürger im späten Mittelalter</p> <p>Schulfunkreihe: Die Stadt im Mittelalter (9 Sendungen / je 20' / Landesbildstelle Bremen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: Warum kam wohl bei den Handwerkern Unzufriedenheit auf? (schlechte Aufstiegsmöglichkeiten, starre Standesordnung, kein Einfluß im Rat)</li> <li>- LV: Von einem Aufstand der Zünfte in Bremen</li> <li>4. <u>Von den Bürgern mit geringem Ansehen</u></li> <li>- LV,UG: Welche Bürger hatten geringes Ansehen? Was verstand man unter "unehrlichen" Berufen? Warum gehörten z.B. Bader, Totengräber usw. zu den Leuten mit geringstem Ansehen?</li> <li>- Text: Wie ein Bürger zum Bettler werden konnte (Not, Alter, Krankheit / abhängig von Almosen)</li> <li>5. <u>Die Stellung der Juden</u></li> <li>- LV: Wovon die Juden in den Städten lebten (Handel; Geldverleih/ für Christen verboten) Was ihnen verboten war (Zugehörigkeit zu einer Gilde; Ausübung eines Handwerks; Waffen)</li> <li>-UG: Welche Folgen es hatte, daß die Juden in best. Vierteln wohnen u. besondere Kleidung tragen mußten (Judengasse; spitze Hüte...) Warum Mitbürger grausam gegen Juden vorgehen (Schulduweisung bei Mißständen, Seuchen...)</li> <li>6. <u>Leben in einer mittelalterlichen Stadt</u></li> <li>- Film / Zusammenfassung: Unterschiede zwischen den Bürgern einer Stadt (Ansehen, Wohnung, Beruf, Kleidung, Ernährung) - Schema: Gliederung der mittelalterlichen Stadtbevölkerung (Wer trägt wen?)</li> <li>7. <u>Wie sich die Städte veränderten</u></li> <li>- Karten: Bremen um 900, 1300, 1700, 1900 (Bebauung, Befestigung, öffentliche Gebäude ...)</li> <li>- UG: Wodurch sich die Städte veränderten (Bevölkerungswachstum, Zunahme der Bautätigkeit, neue Arbeitsplätze, neue Verkehrseinrichtungen...)</li> </ul>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Naturkatastrophen	Erdbeben	3.1 - 3.3 ca. 20 Std.	Orientierungsstufe	6	3.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die oft verheerenden Schäden durch Erdbeben aufzeigen, herausstellen, daß die Menschen in bestimmten Regionen der Welt ständig von diesen Naturkatastrophen bedroht sind, u. Verständnis für die Situation der von Naturkatastrophen Betroffenen anbahnen</p>	<p>Erdbeben bedrohen die Menschen vor allem in den Gebieten rund um den Pazifik und das Mittelmeer.</p> <p>Vom einem Erdbebenherd breiten sich Erdstöße aus. Die stärksten Erschütterungen der Erdoberfläche entstehen im Erdbebenzentrum.</p> <p>Die Erdbebenstöße dauern nur kurze Zeit; je nach ihrer Stärke können sie aber erhebliche Schäden bewirken.</p> <p>Internationale Aktionen helfen den Erdbebenopfern.</p> <p>Erdbeben kann man nicht verhindern und noch nicht genau vorhersagen.</p> <p>Erfahrungen aus Katastrophen u. Beobachtungen der Erdbebenwarten u.a. helfen, die Schäden zu verringern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Über eine Erdbebenkatastrophe berichten</li> <li>- Gebiete mit Erdbebenkatastrophen lokalisieren und beschreiben</li> <li>- in einfacher Form die Begriffe 'Erdbebenherd' und 'Erdbebenzentrum' erläutern</li> <li>- Hilfsmaßnahmen nach einer Erdbebenkatastrophe aufzählen, erklären und bewerten</li> <li>- die Bedeutung und Möglichkeiten der Erdbebenwarnung aufzeigen</li> <li>- in einfacher Form erklären, wie mit Seismographen Erdbeben gemessen werden</li> <li>- Schutzmaßnahmen in erdbebengefährdeten Gebieten aufzählen</li> </ul>	<p>Naturkatastrophen</p> <p>Erdbeben</p> <p>Erdkruste</p> <p>Erdmantel</p> <p>Erdkern</p> <p>Erdbebenherd</p> <p>Erdbebenzentrum</p> <p>Seismograph</p>	<p>x) Welt-u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern u. heute (CVK/Schroed.)</p> <p>Menschen-Zeiten-Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Lesehefte Geographie Naturkatastrophen 1 (Klett)</p> <p>Kurzprogramm Erdbeben (Klett)</p> <p>Koch, Geibert: Stundenblätter Geographie (Klett)</p> <p>3.1 - 3.2 / Geibert: ...Naturkatastrophen... Geogr. 1.U. 6/1980</p> <p>Brucker: Die Behandlung von Naturkatastrophen im Geogr.-Unterricht -Beispiel: Erdbeben- Geogr. 1.U. 1/1976</p> <p>3.1 - 3.3 / Fick: Aktueller Erdkundeunterricht am Beispiel von Naturkatastrophen Geogr. Rundsch. 2/1970</p> <p>Vogel: Erdbebendiagnostik Geogr. Rundsch. 2/1985</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Die Schüler sollen im Rahmen der UE erfahren, was Naturkatastrophen sind und welche ständige Gefahr sie für die Bewohner bestimmter Gebiete der Erde bilden. Sie sollen erkennen, daß der Mensch in der Auseinandersetzung mit der Natur bestimmten Naturkatastrophen nahezu machtlos gegenübersteht bzw. wirkungsvolle Schutzmaßnahmen entwickelt hat (Aspekt für die Themenreihenfolge)</p> <p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Ein Erdbeben bringt Tod und Zerstörung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ggf. Anknüpfung an aktuelle Pressemeldungen</li> <li>- Text (Tonband): Wie das Erdbeben in . . . ablief Welche Schäden es verursachte</li> </ul> <p><u>2. Hilfe für die Erdbebenopfer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UG: Welche Hilfsmaßnahmen erforderlich waren/sind (was zuerst, was außerdem; warum schwierig; warum Hilfe aus aller Welt . . .)</li> </ul> <p><u>3. Schutz vor Erdbeben?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weltkarte: Wo es häufig Erdbeben gibt/ Beispiele</li> <li>- LV/UG: Wie Erdbeben entstehen (Spannungen im Erdmantel, Bruch in der Erdkruste, Erdbebenherd, Erdbebenzentrum, Erdbebenwellen) Wie sie gemessen werden (Erdbebenwarte, Seismograph, Erdbebenskala/Vorhersage??) Wie man versucht, Erdbebenschäden zu begrenzen (Bauformen, Baumaterial; Verhaltensregeln; Katastrophenpläne...)</li> </ul>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Naturkatastrophen	Vulkanausbruch		Orientierungsstufe	6	3.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Die mit Vulkanausbrüchen verbundenen Gefahren darstellen, aufzeigen, wie sich die Menschen in den gefährdeten Gebieten darauf einstellen, u. auf die Nutzung vulkanischer Nachwirkungen eingehen	<p>Vulkanausbrüche bedrohen und zerstören immer wieder Siedlungsgebiete.</p> <p>Tätige Vulkane befinden sich vor allem in den küstennahen Gebieten des Pazifiks und im Mittelmeergebiet.</p> <p>Zeugen früherer vulkanischer Tätigkeit gibt es auch in unseren Mittelgebirgen.</p> <p>Unter der Erdkruste liegt glutflüssiges, gasreiches Magma, das unter Druck steht. Das Magma kann in Erdspalten aufsteigen und als Lavastrom einen Vulkan aufbauen.</p> <p>Beobachtungsstationen warnen vor Vulkanausbrüchen.</p> <p>Vulkanische Nachwirkungen können von den Menschen genutzt werden.</p>	<p>- über einen Vulkanausbruch berichten u. die Gefahren für Menschen und Siedlungen beschreiben und bewerten</p> <p>- bekannte Vulkane lokalisieren und die Hauptverbreitungsgebiete beschreiben</p> <p>- an einem Querschnitt aufzeigen, wie ein Vulkan entsteht</p> <p>- Hilfs- und Schutzmaßnahmen in den betroffenen Gebieten erläutern</p> <p>- den Nutzen vulkanischer Böden, Gesteine und Quellen für den Menschen erläutern</p>	<p>Vulkan</p> <p>Magma</p> <p>Lava</p> <p>Krater</p> <p>Geysir</p> <p>Basalt</p> <p>Bimsstein</p> <p>Maar</p>	<p>x)Welt- u.Umweltkunde (Klett)</p> <p>x)Unsere Welt - gestern u.heute(CVK/Schroed.)</p> <p>Menschen-Zeiten-Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u.Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Welt- u.Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Lesehefte Geographie Naturkatastrophen 1 (Klett)</p> <p>Kurzprogramm Vulkanismus (Klett)</p> <p>Koch, Geibert: Stundenblätter Geographie (Klett)</p> <p>Pichler: Risikofaktor Vulkan Geogr. Rundsch. 2/1985</p> <p>32 5189 (31') Feuer auf Heimaey/Isl. (1985)</p> <p>30 0566 (8') Paricutin/Mexiko (1950)</p> <p>10 5851 Vulkanismus</p> <p>10 4626 Vulkanismus</p> <p>10 0884 Entstehung einer Vulkaninsel/Island</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Ein Vulkan bricht aus</u></p> <p>- Zeitungsmeldung/Film: Was geschah in . . . (z.B. Mexiko) Welche Gefahren/Schäden mit dem Vulkanausbruch verbunden waren Wie man sich vor den Folgen eines Vulkanausbruchs zu schützen sucht (Beobachtungsstationen, Warnmöglichkeiten, Verhaltensregeln . . . )</p> <p><u>2. Der Aufbau eines Vulkans</u></p> <p>- Blockdiagramm: Wie ein (Schicht-) Vulkan entsteht</p> <p>- Weltkarte: Wo es Vulkane gibt (Vergleich mit Erdbebengebieten)</p> <p><u>3. Vom Nutzen vulkanischer Nachwirkungen</u></p> <p>- Text/UG: Was Menschen nutzen können ;</p> <p>Vulkanische Böden: günstig für Landwirtschaft</p> <p>Vulkanisches Gestein: Bimsstein/Basalt als Baumaterial</p> <p>Vulkanische Quellen: Thermalbäder, Energie</p> <p>Vulkanische Landschaftsformen: touristische Sehenswürdigkeiten</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Naturkatastrophen	Sturmflut		Orientierungsstufe	6	3.3

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Gründe für die häufige Bedrohung des Nordsee-Küstengebietes durch Sturmfluten aufzeigen, die Auswirkungen von Überschwemmungen darstellen und herausarbeiten, wie sich Menschen wirksam vor Sturmflutkatastrophen zu schützen suchen	<p>Die Küstengebiete an der Nordsee sind durch Sturmfluten gefährdet.</p> <p>Bei Sturmfluten treffen Windstärke, Windrichtung und Hochwasser ungünstig zusammen.</p> <p>Sturmfluten haben oft zu Überschwemmungen geführt und dadurch Katastrophen bewirkt. Auch Bremen wurde davon betroffen.</p> <p>Zum Schutz vor Überschwemmungen werden die See- u. Flußdeiche nach u. nach erhöht u. im Profil verändert.</p> <p>An den gefährdeten Nordseeküsten ist ein Sturmflut-Warndienst für die Küstenbewohner eingerichtet worden.</p> <p>Auch die Neulandgewinnung im Wattenmeer dient heute vorwiegend dem Küstenschutz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- über eine Sturmflutkatastrophe an der Nordseeküste berichten</li> <li>- in einfacher Form beschreiben, wie Sturmfluten entstehen</li> <li>- Hilfsmaßnahmen bei einer Sturmflutkatastrophe aufzählen</li> <li>- Veränderungen im Deichbau beschreiben und begründen</li> <li>- erklären, warum eine Deichschau durchgeführt wird</li> <li>- langfristige Küstenschutzmaßnahmen nennen und beschreiben</li> <li>- Überschwemmungsgebiete in Bremen 1962 und 1981 vergleichen und die Unterschiede mit den wasserbaulichen Maßnahmen erklären (Sperrwerke).</li> </ul>	<p><b>Sturmflut</b></p> <p><b>Hochwasser</b></p> <p><b>Deichprofil</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</li> <li>x) Unsere Welt - gestern u. heute (CVK/Schroed.)</li> <li>x) Bremen-Atlas (Schünemann)</li> <li>Menschen-Zeiten-Räume (Hirschgraben)</li> <li>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</li> <li>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</li> <li>Terra 5/6 (Klett)</li> <li>Lesehefte Geographie Naturkatastrophen 2/ Am Meer (Klett)</li> <li>Meyer: Landgewinnung - wie "funktioniert" sie? Geogr. 1. U. 8/1983</li> <li>Koch, Gelbert: Stundenblätter Geographie (Klett)</li> <li>Heinemann: Der Erdkundeunterricht im 5./6. Schuljahr - Stundenbilder-(Prögel)</li> <li>10 0628 Der Deich</li> <li>10 5898 Weserhochwasser 1981</li> <li>10 5880 Küstenschutz</li> <li>20 4627/10 5858 'Neulandgewinnung'</li> </ul>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Eine Sturmflut bedroht die Küste</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitungsmeldung/Text: Was die Sturmflut . . . anrichtete (Deichbruch, Folgen für Menschen und Tiere, Siedlungen, Wirtschaft, Verkehr) Wie es zur Sturmflut . . . kam/kommt (Wetterlage, Wasserstände, Verlauf . . .) ggf. Filmeinsatz</li> </ul> <p><u>2. Schutz für die Küste</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Querschnitte: Wie die Deiche verändert wurden (Deichbau, Deicherhaltung)</li> <li>- Dias: Wie die Landgewinnung dem Küstenschutz dient (Vorgang, Zweck)</li> <li>- LV: Wie vor Sturmfluten gewarnt wird (Wetterbeobachtung, Rundfunk, Alarmpläne . . .)</li> </ul> <p><u>3. Schutz für unsere Stadt</u></p> <p>(hier: Beispiel Bremen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulfunk/Text: Wie das Hochwasser 1962 Bremen bedrohte</li> <li>- Karte (Bremen-Atlas): Warum die Überschwemmungen 1981 in Bremen geringer waren als 1962 (Rolle der Sperrwerke)</li> </ul> <p>Am Schluß der UE sollte eine vergleichende Zusammenfassung erfolgen (z.B. in einer tabellarischen Übersicht):</p> <p><b>Naturkatastrophen</b> (Verlauf, Entstehung, Auswirkungen, Gebiete . . .)</p> <p>22 4010 (20') Land unter/1981</p> <p>22 4011 (20') Fluten dringen in die Stadt/1981</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Arbeit in Industrie und Häfen	Erdöl und Erdgas aus der Nordsee	4.1 - 4.5 ca. 20 Std.	Orientierungsstufe	6	4.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Bedeutung von Erdöl und Erdgas für die Wirtschaft herausstellen, die Schwierigkeiten bei der Rohstoffgewinnung aus dem Meeresboden ansprechen und auf die Importabhängigkeit der Bundesrepublik eingehen</p>	<p>Erdöl und Erdgas sind wichtige Energiequellen; Erdöl ist auch Rohstoff für viele chemische Produkte.</p> <p>Auf der Suche nach neuen Vorkommen stieß man bei Bohrungen in der Nordsee tief unter dem Meeresboden auf Gesteinsschichten, die Erdöl (Erdgas) enthalten.</p> <p>In einem Vertrag wurde die Nordsee unter den Anliegerstaaten für die Nutzung der Öl- u. Gasfelder aufgeteilt.</p> <p>Die Erschließung der Vorkommen ist sehr schwierig, das Leben und Arbeiten auf den künstlichen Bohr- und Förderinseln hart.</p> <p>Das geförderte Erdöl (Erdgas) wird durch lange Pipelines, die auf dem Meeresgrund verlegt sind, zum Festland gepumpt und dort für den Verbrauch aufbereitet.</p> <p>Die Förderung von Erdöl/Erdgas in der Bundesrepublik deckt nicht den Bedarf; ein Import aus anderen Ländern ist notwendig.</p>	<p>über Verwendungsmöglichkeiten von Erdöl (Erdgas) berichten</p> <p>die Anliegerstaaten der Nordsee aufzählen</p> <p>in einfacher Form beschreiben, wie Erdöl (Erdgas) aus dem Meeresboden gewonnen wird und die Schwierigkeiten benennen</p> <p>von der harten Arbeit auf einer Bohrinsel berichten</p> <p>den Weg des Erdöls von der Quelle zum Verbraucher beschreiben</p> <p>erklären, daß mit der Erdölförderung die Gefahr einer Meeresverschmutzung verbunden sein kann</p> <p>Erdölförderung u. Erdölverbrauch in der Bundesrepublik vergleichen und den Import begründen und bewerten</p> <p>wichtige Erdöl- u. Erdgaslieferanten der Bundesrepublik in eine Weltkarte eintragen</p>	<p>Erdöl, Erdgas</p> <p>Energiequelle</p> <p>Rohstoff</p> <p>chem. Produkt</p> <p>Anliegerstaat</p> <p>Bohrinsel, Förderinsel</p> <p>Pipeline</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Dreimal um die Erde /2 (Schroedel)</p> <p>Lesehefte Geographie Schätze der Erde / Rohstoff Erdöl (Klett)</p> <p>Ulsauer: Öl aus der Nordsee / Geogr. Rundschau 7/80</p> <p>Beiheft zu 32 3252: Gewinnung von Erdöl und Erdgas</p> <p>Fischer: Zauberwort Nordseeöl Geogr. im Unterricht 9/81</p> <p>32 4132 (13') Zauberwort Nordseeöl (Ausschnitt II /1979)</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Im Rahmen des Themenbereichs "Arbeit in Industrie und Häfen" werden Grundeinsichten in wirtschaftliche Zusammenhänge von Gütererzeugung u. -verbrauch angebahnt. (Fortsetzung von "Arbeit in Fischerei und Landwirtschaft" / Klasse 5). An ausgewählten Beispielen soll den Schülerinnen u. Schülern gezeigt werden, wie und unter welchen Bedingungen der Mensch wichtige Bodenschätze gewinnt und industriell nutzt und wie sich der Güterumschlag in den Seehäfen vollzieht.</p> <p><b>Vorschlag zur Realisation:</b></p> <p><b>1. Erdöl - ein wichtiger Rohstoff</b></p> <p>- UG: Woher stammt eigentlich das Benzin für die Zapfsäulen der Tankstellen? Wofür kann man Erdöl noch verwenden? (Schaubild entwickeln)</p> <p><b>2. Auf einer Bohrinsel in der Nordsee</b></p> <p>- Bildauswertung: Wie es auf einer Bohrinsel zugeht (evtl. Filmausschnitt einsetzen: Leben und Arbeiten auf den Plattformen/II; von einer Besprechung der unterschiedlichen Bohr- u. Fördergeräte absehen)</p> <p><b>3. Vom Bohrloch zum Verbraucher</b></p> <p>- Schemazeichnung (vorgegebene Teile ordnen lassen): Wie Erdöl/Erdgas vom Meeresboden zum Verbraucher gelangt - UG: Wenn Erdöl ins Meer strömt...</p> <p>- Karte: Wem die Nordsee "gehört"</p> <p><b>4. Lieferanten der Bundesrepublik</b></p> <p>- Tabelle von Erdölförderung u. -verbrauch in der Bundesrepublik: Warum wir Erdöl/Erdgas einführen</p> <p>- Karte: Woher wir Erdöl/Erdgas beziehen</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Arbeit in Industrie und Häfen	Steinkohle aus dem Ruhrgebiet		Orientierungsstufe	6	4.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Eine Vorstellung von einem Bergwerk, von den Arbeitsvorgängen unter Einsatz moderner Technik und von den Arbeitsbedingungen der Bergleute vermitteln und die Bedeutung und Entwicklung des deutschen Steinkohlenbergbaus in Ansätzen erklären</p>	<p>Steinkohle wird für die Energieerzeugung, die Koksherstellung und als Rohstoff für chemische Produkte genutzt.</p> <p>Im Ruhrgebiet lagern die bedeutendsten deutschen Steinkohlenvorkommen. Da die Flöze meist tief unter der Erde liegen, wurden hier Bergwerke mit Schächten und Stollen angelegt.</p> <p>Früher brachen die Hauer mit einfachen Werkzeugen die Kohle aus dem Flöz. Heute können mit Hilfe moderner Maschinen große Mengen Kohle abgebaut und gefördert werden.</p> <p>Die Arbeit der Bergleute unter Tage ist schwer und erfordert zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen.</p> <p>Wegen Absatzschwierigkeiten wurden viele Zechen stillgelegt und Bergleute entlassen.</p>	<p>- Verwendungsmöglichkeiten der Steinkohle in einem Schaubild darstellen</p> <p>- mit Hilfe eines Querschnitts in einfacher Form beschreiben, was zu einem Bergwerk gehört</p> <p>- über die Arbeiten berichten, die für die Gewinnung der Steinkohle im Untertagebau erforderlich sind</p> <p>- Sicherheitsmaßnahmen in einem Bergwerk nennen und erklären</p> <p>- Förderstatistiken vergleichen, Ursachen für Rückgang bzw. Anstieg der Förderung nennen und die Auswirkungen erklären</p> <p>- deutsche Fördergebiete u. europäische Länder mit wichtigen Steinkohlenvorkommen lokalisieren</p>	<p>Steinkohle Koks Flöz Bergwerk Förderturm, Schacht, Stollen Untertagebau Förderleistung</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Lesehefte Geographie Schätze der Erde (Klett)</p> <p>Koch/Geibert: Stundenblätter Geographie (Klett)</p> <p>Heinemann: Der Erdkundeunterricht im 5./6. Schulj. - Stundenbilder - (Prögel)</p> <p>Rogge u.a.: Kohle vorn? Geographie heute 22/84</p> <p>32 3301 (13*) Steinkohlenbergwerk (1981)</p> <p>32 2493 (12*) Abbau u. Förderung von Steinkohle (1974)</p> <p>10 5055 Aufbereitung und Veredlung von Steinkohle</p> <p>10 2287 Abbau und Förderung von Steinkohle</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p>1. <u>In einem Steinkohlenbergwerk im Ruhrgebiet</u></p> <p>- UG: Was ist wohl alles erforderlich, um Steinkohle aus 1000 m Tiefe herauszuholen? (mit der Lerngruppe ein Bergwerk "erfinden" und dabei einen einfachen Querschnitt an der Tafel entwickeln)</p> <p>- Filmauswertung/UG: Wie die Kohle abgebaut und gefördert wird Was für die Sicherheit der Bergleute wichtig ist (tabellarische Übersicht zusammenstellen: Gefahren / Sicherheitsmaßnahmen)</p> <p>Wie sich die Arbeit der Bergleute verändert hat ("Geräte", Arbeitsleistung, Zechenschließung...)</p> <p>2. <u>Steinkohle - ein wertvoller Bodenschatz</u></p> <p>- Schaubildentwicklung bzw. -auswertung: Wozu man die Steinkohle verwenden kann (Vergleich mit Erdöl)</p> <p>3. <u>Europäische Steinkohlenvorkommen (Auswahl)</u></p> <p>- Karte: Topogr. Orientierung</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Arbeit in Industrie und Häfen	Eisenerz aus Nordschweden		Orientierungsstufe	6	4.3

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Eisenerz als wichtigen industriellen Rohstoff herausstellen,</p> <p>Gründe, Bedingungen und Folgen der Erschließung der nordschwedischen Erzvorkommen aufzeigen und auf den Erzangel der Bundesrepublik hinweisen</p>	<p>Eisenerz ist ein wichtiger Rohstoff für die Herstellung von Eisen und Stahl. Der Wert des Eisenerzes hängt von dem Eisenanteil ab.</p> <p>In Nordschweden lagern hochwertige Eisenerzvorkommen. Ihr Abbau begann um 1900, als der Bedarf an Eisen und Stahl anstieg.</p> <p>Der Erzbergbau - zuerst im Tagebau, heute im Untertagebau betrieben - veränderte Landschaft und Leben im Raum um Kiruna.</p> <p>Der Abbau und der Abtransport des Kirunaerzes wird durch ungünstige natürliche Bedingungen erschwert.</p> <p>Schweden exportiert Eisenerz; die Bundesrepublik und andere europäische Staaten sind auf die Einfuhr von Eisenerz angewiesen.</p> <p>In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach schwedischem Eisenerz gesunken.</p>	<p>Über Unterschiede in den Lebensbedingungen der Bewohner Kirunas u. Bremens berichten</p> <p>Gegenstände, die aus Eisen/Stahl hergestellt werden, aufzählen</p> <p>den Erzabbau in Kiruna beschreiben u. den Wert des Kirunaerzes erklären</p> <p>die Transportwege und -mittel für das Eisenerz erläutern</p> <p>zwei Erztransportwege von Kiruna nach Bremerhaven in eine Skizze eintragen und erklären</p> <p>europäische Erzimportländer lokalisieren und den Import begründen</p> <p>in einfacher Form darstellen, welcher Zusammenhang zwischen Erznachfrage / Erzabbau / Erztransport / Stadtentwicklung Kirunas besteht</p>	<p>Eisengehalt</p> <p>Stahl</p> <p>Tagebau</p> <p>Erzbahn</p> <p>Golfstrom</p> <p>Polarkreis</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Wöhler: Welthandelsgut Eisenerz Geogr. im Unterricht 2/77</p> <p>Beil: Eisenerz aus Kiruna Geogr. im Unterricht 5/80</p> <p>Volkman: Kiruna - Marienette der Weltwirtschaft Praxis Geogr. 5/85</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Kiruna - eine Stadt mit vielen Besonderheiten</u></p> <p>- Textauswertung ("Schülerbrief" aus Nordschweden): In Kiruna ist manches anders als in Bremen (Stadtlage, -größe, -entwicklung, -landschaft, Erzlager, Temperaturen, Polarnacht)</p> <p><u>2. Der Weg des nordschwedischen Eisenerzes</u></p> <p>- Filmauswertung /UG: Erzgewinnung, Eisengehalt, Erzbahn (Karte), Transportwege ins europäische Ausland (Karte), Verwendung des Erzes, Sinken der Nachfrage</p> <p><u>3. Erzlieferungen aus Nordschweden und ...</u></p> <p>- Importtabelle: Woher und warum die Bundesrepublik Eisenerz importiert</p> <p>- Karte: Topogr. Orientierung</p> <p>Es wird empfohlen, hier eine vergleichende Zusammenfassung einzubeziehen, z.B. in einer tabellarischen Übersicht:</p> <p><u>Erdöl / Steinkohle / Eisenerz</u></p> <p>Fördergebiet, Lagerung, Förderung, Schwierigkeiten, Transport, Verwendung...</p>
				<p>32 .... (i.V.) Erz aus Kiruna</p> <p>32 7528 (19*) Schwedenerz für deutsche Hochöfen (1973)</p>	



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UNWELT	Arbeit in Industrie und Häfen	Vom Rohstoff zum Auto		Orientierungsstufe	6	4.4

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION																																					
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren																																				
<p>Einen stark vereinfachten Überblick über die Produktionsabläufe in der Eisen- und Stahlindustrie entwickeln, die Herstellung eines Autos besprechen und die Bedeutung der Autoindustrie in der Bundesrepublik herausheben</p>	<p>In der Bundesrepublik werden jährlich Millionen Autos produziert.</p> <p>Auf dem Weg bis zu ihrer Fertigstellung sind viele Arbeiten erforderlich:</p> <p>In Kokereien wird durch Erhitzen aus Steinkohle Koks erzeugt. In Hochöfen nützt man den Koks, um aus Eisenerz Roheisen auszuschmelzen. In Stahlwerken werden Verunreinigungen aus dem Roheisen ausgebrannt und große Stahlblöcke gegossen. In Walzwerken walzt man die Stahlblöcke zu Blechen u.a. aus.</p> <p>In den Autofabriken können dann die Bleche zu Karosserieteilen geformt und zusammengesweißt werden. Die von den Autofabriken und Zulieferfirmen hergestellten Teile werden am Fließband zu Autos zusammengebaut.</p> <p>Die Autoindustrie in der Bundesrepublik ist ein wichtiger Industriezweig, dessen Erzeugnisse in alle Welt exportiert werden.</p>	<p>- in einfacher Form beschreiben (ohne naturw. Details), wie Steinkohle und Eisenerz genutzt werden, um Stahlblech herzustellen</p> <p>- berichten, "wie ein Auto entsteht"</p> <p>- Zulieferteile für die Herstellung eines Autos aufzählen</p> <p>- Standorte der deutschen Autoindustrie in eine Umrisskarte eintragen</p> <p>- aus einfachen Tabellen (Autoproduktion / Autoexport) ablesen, wie sich die deutsche Autoindustrie entwickelt hat</p> <p>- erklären, warum die Autoindustrie ein sehr wichtiger Industriezweig in der Bundesrepublik ist</p> <p>- angeben, wie sich z.B. der Einsatz von "Robotern" auf Produktion u. Arbeitsplätze auswirkt</p>	<p>Kokerei</p> <p>Hochofen</p> <p>Stahlwerk</p> <p>Walzwerk</p> <p>Zulieferer</p> <p>Industriezweig</p> <p>Standort</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Beiheft zu 32 2863: Vom Erz zum Stahl</p> <p>Arnold: Steinkohle - eine Energiequelle zur Stahlerzeugung Geogr. im Unterricht 7/82</p> <p>10 7087 Die Entstehung eines Autos</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Bei der Komplexität der Thematik ist hier besonders eine schülergerechte didaktische Reduzierung zu beachten. (Dies gilt vor allem für 2.)</p> <p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Autos aus Bremen und anderen deutschen Städten</u></p> <p>- UG: Bekannte Autohersteller /Markenzeichen Deutsche Produktionsstandorte (Karte)</p> <p>Was alles zu einem Auto gehört (besonders aus Eisen/Stahl hergestellte Teile)</p> <p><u>2. Vom Eisenerz zum Stahlblech</u></p> <p>- Schaubilder /Text: Auf dem Weg zum Walzwerk (ohne naturw. Details!), Tabelle entwickeln /z.B.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Fabrik</th> <th>Rohstoff</th> <th>Vorgänge</th> <th>Erzeugnis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kokerei</td> <td>Steinkohle</td> <td>erhitzen</td> <td>Koks</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>löschen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hochofen</td> <td>Koks</td> <td>schmelzen</td> <td>Roheisen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Eisenerz</td> <td>abstechen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Stahlwerk</td> <td>Roheisen</td> <td>"kochen"</td> <td>Stahl</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>gießen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Walzwerk</td> <td>Stahl</td> <td>walzen</td> <td>Stahl-</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>schneiden</td> <td>blech</td> </tr> </tbody> </table> <p><u>3. In einer Autofabrik</u></p> <p>- Dias /Schaubilder: Stationen der Autoherstellung Autoteile aus Zulieferbetrieben</p> <p>- Tabelle (Autoproduktion /Autoexport): Warum die Autoindustrie ein wichtiger deutscher Industriezweig ist</p>	Fabrik	Rohstoff	Vorgänge	Erzeugnis	Kokerei	Steinkohle	erhitzen	Koks			löschen		Hochofen	Koks	schmelzen	Roheisen		Eisenerz	abstechen		Stahlwerk	Roheisen	"kochen"	Stahl			gießen		Walzwerk	Stahl	walzen	Stahl-			schneiden	blech
Fabrik	Rohstoff	Vorgänge	Erzeugnis																																						
Kokerei	Steinkohle	erhitzen	Koks																																						
		löschen																																							
Hochofen	Koks	schmelzen	Roheisen																																						
	Eisenerz	abstechen																																							
Stahlwerk	Roheisen	"kochen"	Stahl																																						
		gießen																																							
Walzwerk	Stahl	walzen	Stahl-																																						
		schneiden	blech																																						



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Arbeit in Industrie und Häfen	Güterumschlag in unseren Häfen		Orientierungsstufe	6	4.5

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Funktion und Leistungsfähigkeit der bre-mischen Häfen herausar-beiten,</p> <p>dabei auf ihre vielsei-tigen Spezialanlagen für den Seegüterumschlag ein-gehen und</p> <p>die Bedeutung der Häfen für die bremische /deut-sche Wirtschaft anspre-chen</p>	<p>Seehäfen sind Kno-tenpunkte von Han-del und Verkehr. Hier werden vieler-lei Einfuhr- und Ausfuhr-güter umge-schlagen.</p> <p>Die bremischen Hä-fen zählen zu den "schnellen" Häfen in Europa.</p> <p>Sie haben vielsei-tige moderne Um-schlag-, Lager- u. Transporteinrich-tungen. Dazu gehö-ren vor allem spe-zielle Anlagen für den Umschlag von Containern, Autos, Bananen und Erzen und für die Abfer-tigung von Ro-Ro-Schiffen.</p> <p>Mit dem Arbeits-platz Hafen sind viele Arbeitsplätze in Handel, Verkehr und Industrie ver-bunden.</p>	<p>den Weg eines Frachters von der Nordsee zu einem der bremischen Häfen be-schreiben und die Aufgabe von Lotsen und Seezeichen erklären</p> <p>die Lage der bremischen Häfen beschreiben und in eine Umrißskizze verschie-dene Häfenbecken und Spe-zialanlagen eintragen</p> <p>Vorteile des Container- und Ro-Ro-Verkehrs ange-ben und begründen</p> <p>über Unterschiede beim Umschlag von Autos, Erz und Bananen berichten</p> <p>eine Hafenumschlagssta-tistik auswerten (Container / Stückgut / Massengut)</p> <p>Voraussetzungen für ein-en leistungsfähigen Haf-en angeben u. begründen</p> <p>erläutern, welche Ar-beitsplätze die Häfen bieten bzw. mit ihnen verbunden sind</p> <p>deutsche Hafenstädte an Nord- und Ostseeküste lokalisieren</p>	<p>Eisenbahnhafen</p> <p>Verkehrsknoten-punkt</p> <p>Güterumschlag</p> <p>Seezeichen, Lotse</p> <p>Containerbrücke</p> <p>Ro-Ro-Anlage</p>	<p>x) Welt- u. Umweltkunde (Klett)</p> <p>x) Unsere Welt - gestern und heute (CVK/Schroedel)</p> <p>x) Bremen-Atlas Bremerhaven-Atlas (Schünemann)</p> <p>Menschen, Zeiten, Räume (Hirschgraben)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Westermann)</p> <p>Welt- u. Umweltkunde (Schöningh)</p> <p>Terra 5/6 (Klett)</p> <p>Heinemann: Der Erdkunde-unterricht im 5./6.Schulj. - Stundenbilder - (Prügel)</p> <p>42 7101 (15°) Arbeitsplatz Hafen /Varenumschlag in Bremen/ (1985)</p> <p>42 7100 (15°) Container, Autos, Bananen, Erz /Varenumschlag in Bremerhaven/ (1985)</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p>1. Ein Frachter kommt an</p> <p>- Text (Ein Kapitän erzählt), Karte: Weg eines Frachters von der Nordsee zu einem der bremischen Häfen (Bremen/Bremerhaven)</p> <p>- UG: Sicherung des Seewegs (Lotse, Seezeichen)</p> <p>2. Güterumschlag in Bremen / Bremerhaven</p> <p>- Filmauswertung: Arbeitsplatz Hafen (Bremen) Schwerpunkt auf Umschlag von Stück- und Massen-gütern (mit Schemazeichnungen)</p> <p>- Filmauswertung: Container, Autos, Bananen, Erz (Bremerhaven) Schwerpunkt auf Neuerungen beim Güterumschlag (mit einfachen Umschlagstatistiken)</p> <p>- UG: Bedeutung der Häfen für die Arbeitsplätze in Bremen / Bremerhaven</p> <p>- Zusammenfassung: Was zu einem leistungsfähigen Hafen gehört (Schneller Umschlag, geschultes Personal, sicherer Seeweg, gute Verkehrsanschlüsse)</p> <p>3. Deutsche Häfen an der Nord- und Ostseeküste</p> <p>- Karte: Topogr. Orientierung (z.B. in Rätselform)</p> <p>✓ Nach Möglichkeit einen Besuch im Hafen bzw. im Schiffahrtsmuseum Bremerhaven einbeziehen (GA mit Beobachtungsaufgaben vorbereiten)</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Gefährdete Umwelt	Immer mehr Müll	5.1 - 5.2 ca. 10 Std.	Orientierungsstufe	6	5.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Auf die Gefährdung der Umwelt durch die wachsende Müllmenge eingehen, Möglichkeiten der Abfallbeseitigung ansprechen und zu umweltbewußtem Verhalten anregen</p> <p><b>Hinweis:</b> Sachunterricht/Kl.4: Wasserversorgung und -entsorgung Welt und Umwelt/Kl.9: Umweltzerstörung/Umweltschutz Erdkunde/Kl.R,Gy 10: Umweltgefährdung/Umweltschutz (Wasserverschmutzung, Lärm)</p>	<p>In den Haushalten fällt immer mehr Müll an. Dazu trägt u.a. bei -die Zunahme von aufwendigen Verpackungen u.von Einwegzeugnissen -der häufigere Neukauf langlebiger Gebrauchsgegenstände. Der Hausmüll wird durch die Müllabfuhr abtransportiert und auf geordneten Deponien gelagert bzw. in einer Müllverbrennungsanlage beseitigt. Unsachgemäße Ablagerungen von Müll verschmutzen die Umwelt. Jedoch wird die Beseitigung der Abfälle immer schwieriger und teurer. Zu ihrer Verringerung und Sortierung sollte jeder beitragen.</p> <p>Altstoffsammlungen, Glascontainer und Schadstoffsammelstellen unterstützen die sachgerechte Abfallbeseitigung.</p>	<p>- über Müllarten und -mengen im Haushalt berichten - erklären, warum die Müllmengen gestiegen sind - den Weg des Hausmülls beschreiben - geordnete Deponien und wilde Müllkippen unterscheiden und bewerten - in einfacher Form beschreiben, was in einer MVA geschieht - Standorte von Glascontainern/Schadstoffsammelstellen im Schulbezirk in eine Umrißkarte eintragen - an Beispielen aufzeigen, wie man Umweltverschmutzungen verhindern hilft und wie jeder einzelne die Müllmengen verringern kann</p>	<p><b>Umweltschutz</b> <b>Mülldeponie</b> <b>Müllverbrennungsanlage (MVA)</b> <b>Altstoffsammlung</b> <b>Glascontainer</b></p>	<p>x)sehen beurteilen handeln (Hirschgraben) Bremer Umwelt-Atlas WUK-Lesehefte Die Umwelt erhalten (Klett) Arbeitsmat.:Geographie Gefährdete Umwelt (Klett) Jürgensen: RUMS, Heft 4 Umweltverschmutzung Begleitkarte zu 32 3567 Wo bleibt der Müll? Geibert: Umwelterziehung in der Schule ... Geogr. i. U. 11/1984 Braun: Ist die Umwelterziehung auf dem richtigen Weg? Geogr. i. U. 8/1984 Stein: Umwelterziehung statt Umweltschutzunterricht Praxis Geogr. 3/1983 Llepe: Abfall - Anregungen zu einem Unterrichtsvorhaben für die Umwelterziehung SMP 12/1980 Jenett: Wohnen mit dem Müll? Gegr. Rundsch. 4/1976 Wroz: Aktion Grüne Mülltonne Geogr. i. U. 8/1980</p>	<p><b>Vorbemerkung:</b> Bei der Behandlung von Umweltproblemen wird empfohlen, Möglichkeiten zu gemeinsamer Arbeitsplanung mit der Lerngruppe zu nutzen. (s.a. Angebote auf der nächsten Seite) Durch konkrete Situationen mit Identifikationsmöglichkeiten wird die Bedeutung der Mitverantwortung jedes einzelnen für die Umwelt bewußter. Wenn an überschaubaren Einzelproblemen Erfahrungen gesammelt worden sind, können später kompliziertere Fragestellungen in bezug auf die Verantwortung aller abgeleitet werden. (s.a. Lehrplanhinweise auf der linken Seite)</p> <p><b>Vorschlag zur Realisation:</b> <u>1. Warum nimmt der Müll zu?</u> - Vorbereitende Hausaufgabe: Müllanfall zu Hause - oder Dia einer wilden Müllkippe - oder Zeitungsmeldung über Müllprobleme Was alles in den Müll kommt Wann die Müllbehälter besonders überquellen Warum soviel Müll anfällt/Muß das so sein? <u>2. Wo bleibt der Müll?</u> - Dias: Wie der Müll abtransportiert wird (Was wäre, wenn nicht . . .) Wie sich eine geordnete Deponie von einer wilden Müllkippe unterscheidet (Anlage, Gefahren . . .) Was in einer Müllverbrennungsanlage geschieht (Sortieren, Verbrennen des Mülls, - Gewinnen von Strom, Heizwärme, Schlacke, Schrott . . . - Gefahr der Umweltverschmutzung) <u>3. Was können wir tun?</u> (z.B.: - Keine Abfälle auf den Schulweg! - Papierkörbe benutzen! - Flaschen zum Glascontainer! - Batterien zum Sammelbehälter! - . . .)</p>



# Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
WELT/UMWELT	Gefährdete Umwelt	Recycling?		Orientierungsstufe	6	5.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Weitere Probleme der Abfallbeseitigung ansprechen und auf Fragen des Recyclings eingehen	<p>Außer dem Hausmüll fallen auch andere Abfälle an: Sperrmüll, Bauschutt, Autoreifen . . .</p> <p>Zur Verringerung der Abfallmengen (und auch zur sparsamen Verwendung der Rohstoffe) sollen Abfälle wieder genutzt werden.</p> <p>Möglichkeiten sind die Wiederverwendung, die Wiederverwertung und die Weiterverwendung.</p>	<p>- Beispiele für Abfälle aus Handwerk und Industrie nennen</p> <p>- begründen, warum Abfälle wieder genutzt werden (sollen)</p> <p>- zwischen Wiederverwendung, Wiederverwertung und Weiterverwendung unterscheiden</p> <p>- an einem Beispiel (z.B. Glas) das Recycling darstellen und beurteilen</p>	<p>Sperrmüll</p> <p>Recycling</p>	<p>Theißen: Einführung: Rohstoffe und Recycling Recycling - Antwort auf Rohstoffverknappung Geogr. 1. U. 9/1983</p> <p>Stroppe: Glas-Recycling Geogr. 1. U. 9/1983</p> <p>Lindloff: Glasproduktion und Altglasverwertung Praxis Geogr. 1/1984</p> <p>10 2244 Abfallbeseitigung</p> <p>10 2755/10 2756 Alltägliche Umweltbelastungen</p> <p>10 5607 Umweltschutz: Müll/Müllbeseitigung</p> <p>10 4105 MVA (Bremen)</p> <p>32 2941 (16') Altglas ist kein Müll (1977)</p> <p>32 2942 (14') Neues Glas aus alten Flaschen (1977)</p>	<p>Vorschlag zur Realisation:</p> <p><u>1. Auch anderswo fällt Abfall an</u></p> <p>- Tafelsammlung: Wobei entstehen noch Abfälle? Woraus bestehen die Abfälle? Wohin mit den Abfällen?</p> <p><u>2. Kann man den Abfall nicht nutzen?</u></p> <p>- Text: Was ist das eigentlich: Wiederverwendung (Flasche → Flasche) Wiederverwertung (Weißblechdose → Zinn → Weißblechdose) Weiterverwendung (Autoreifen → Bodenbelag)</p> <p><u>3. Recycling aus Altglas</u></p> <p>- Schema: Kreislauf</p> <pre> graph TD     A[Abfall-Glasbruch] --&gt; B[Glashütte]     B --&gt; C[Getränke-industrie]     C --&gt; D[Großhandel]     D --&gt; E[Einzelhandel]     E --&gt; F[Verbraucher]     F --&gt; A     </pre> <p><u>Empfehlung für fächerübergreifende Projekte:</u></p> <p>z.B. : - Wir machen eine Umfrage (Einweg-/Mehrwegflaschen) - Wir organisieren eine Ausstellung (Weniger Müll!) - Wir machen eine Wandzeitung (Wohin mit dem Müll?) - Wir machen eine Aktion (Saubere Schule . . .) - . . .</p>



BEGRIFFE / FACHBEGRIFFE

OS / Klasse 5

Absatzmarkt Ackerbauer Äquator Altsteinzeit Arbeitsteilung Archäologe Auktion	Bewässerungs- anbau Binnenland Bodenfunde Breitenkreis Bronze Bronzezeit Bundesland	Dauergrünland Diagramm Differenzie- rungsgruppe	Eisenerz Eisenzeit Eiszeit Entdeckungsfahrt Ertrag Erzeuger Expedition Export
Fangfabrik- schiff Faustkeil Ferienpaß Feuerstein Fixstern Freilandkultur Freizeitein- richtung	Gebirgsgürtel Genossenschaft Gesamtschule Geschichte Globus Gradnetz Großsteingrab Gruppe Gymnasium	Händler Hauptschule Hobby Hochgebirge Hochseefischerei Höhlenmalerei Horde Hügelgrab Huerta	Import  Jäger u. Sammler Jagdzauber Jungsteinzeit
Kältewüste Kartenverständ- nis Keramik Klassensprecher Kontinent Kühlkette Küstenfischerei Küstenland	Längenkreis Legende Lernatmosphäre	Lammut Mastviehzucht Metallzeit Milchwirtschaft Mittelgebirge Mittelsteinzeit Museum	Neandertaler Nordhalbkugel Nordpol Nullmeridian
Orientierungs- stufe Ozean	Randgruppe Raumfahrt Realschule Register Rentierjäger Rolle Rollenerwartung Rollenkonflikt Rollenspiel	Satellit Schleppnetz Schulordnung Schulzentrum(SZ) Sekundarstufe Selbstversorger seßhaft Spezialisierung Steinkupferzeit Südhalbkugel Südpol	Tauschhandel Thematische Karte Tiefebene Trawler  Überfischen Überschuß Umlaufbahn Unterglaskultur
Pflug Physische Karte Planet Politische Karte Primarstufe Produktion	Waldgürtel Warmzeit Webstuhl Weinberg Weinlese Weinrebe	Weltraum Welt/Umwelt Winzer Wüstengürtel	
Verbraucher Viehzüchter Vorgeschichte Vorurteil Vorzeitmensch			

BEGRIFFE / FACHBEGRIFFE

OS / Klasse 6

Almosen Altatoffsaammlung Anliegerstaat Autofabrik	Basalt Bergwerk Bimsstein Bohrinsel Bürger	chemischer Pro- dukt Containerbrücke	Deichprofil
Eisenbahnhafen Eisengehalt Energiequelle Erdbeben Erdbebenherd Erdbebenzentrum	Erdgas Erdkern Erdkruste Erdmantel Erdöl Erzbahn	Flöz Förderinsel Förderleistung Förderturm Freie	geistlich Germanen Germanien Geysir Gilde Glascontainer Götterverehrung Golfstrom
Hochofen Hochwasser Höriger	Kokerei Koks Krater	Maar Magma Marktrecht Mittelalter Mülldeponie Müllverbren- nungsanlage (MVA) Münzrecht	Patrizier Pipeline Polarkreis
Industriezweig	Lava Lehnwort Limes Lotse		
Juden Judenverfolgung			
Rat Recycling Römer Römisches Reich Rohstoff Ro-Ro-Anlage	Schacht Seegüterum- schlag Seezeichen Seismograph Seuche Sohle Sperrmüll Stahl	Stahlwerk Stand Standort Steinkohle Stollen Sturmflut	Tagebau Thing
Umweltschutz Unfreie Untertagebau	Verkehrskno- tenpunkt vor Ort Vulkan	Walzwerk weltlich	Zollrecht Zulieferer Zunft Zunftordnung



**TOPOGRAPHISCHES GRUNDWISSEN**

Orientierungsstufe

Zu den unverzichtbaren Aufgaben des Unterrichts im Fach WELT/UMWELT gehört es, einen festen Bestand topographischer Grundkenntnisse bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln. Die nachfolgende Übersicht ist als eine pragmatische Orientierungshilfe anzusehen und enthält die topographischen Begriffe, die direkt mit der Lehrplanthematik zusammenhängen, und solche, die in die zusätzliche topographische Orientierung einbezogen werden sollten. Je nach Lerngruppensituation und auch aktuellen Anlässen können weitere nicht aufgeführte Begriffe dazukommen. Neben dem Aufbau eines topographischen Grundwissens bleibt es wichtig, einfache Orientierungsraster zu erarbeiten sowie die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Karte und Atlas zu üben.

ERDTEILE		MEERE	
Afrika Amerika (Nordamerika/ Südamerika)	Asien Antarktis Australien Europa	Atlantischer Ozean Golf von Mexiko Indischer Ozean Mittelmeer	Nordsee Ostsee Pazifischer Ozean
STAATEN			
Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark DDR Frankreich	Griechenland Großbritannien Indien Island Israel Italien	Jugoslawien Luxemburg Marokko Niederlande Norwegen Österreich	Portugal Schweden Schweiz Spanien Tschechoslowakei Türkei
STÄDTE			
Berlin Bonn Braunschweig Cuxhaven Dortmund Dresden Düsseldorf Duisburg	Emden Erfurt Essen Frankfurt Halle Hamburg Hannover Karl-Marx-Stadt	Kiel Kiruna Köln Leipzig Lübeck Magdeburg München Narvik	Nürnberg Oldenburg Osnabrück Rostock Rotterdam Stuttgart Valencia Wilhelmshaven Wolfsburg
GEBIRGE, GEWASSER u. a.			
Ätna Allgäu Alpen Alpenvorland Anden Baden-Württemberg Bayerischer Wald Bayern Bodensee Donau Elbe Erzgebirge Grönland	Harz Helgoland Hessen Himalaya Lüneburger Heide Main Mittellandkanal Mosel Mt. Blanc Mt. Everest Neckar Neufundland Niedersachsen	Norddeutsches Tiefland Nordfries. Inseln Nord-Ostsee-Kanal Nordrhein-Westfalen Ostfries. Inseln Rhein Rheinisches Schiefergebirge Rheinland-Pfalz Rocky Mountains Rügen Ruhr	Ruhrgebiet Saarland Schleswig-Holstein Schwäbische Alb Schwarzwald Spessart Teutoburger Wald Thüringer Wald Vesuv Weser Weserbergland Zugspitze

**LEHRWERKE (Auswahl in alphabetischer Reihenfolge)**

ERDKUNDE	Bezug zur Lehrplanthematik	
	Klasse 5	Klasse 6
Blickpunkt Welt 1 (Hirt/Schroedel)	3.1; 3.3 4.1; 4.2; 4.3; 4.4	3.2; 3.3 4.2; 4.3; 4.4; 4.5
Erdkunde 1 (Schöningh)	3.2; 3.3 4.2; 4.3; 4.4	2) 3.1; 3.2; 3.3 4.1; 4.2; 4.4; 4.5
Geographie 5/6 (List)	4.2; 4.3; 4.4	4.2; 4.4; 4.5
Geographie thematisch 5/6 (Hirt/Schroedel)	3.3 4.1; 4.2; 4.4; 4.5	3.1; 3.2; 3.3 4.1; 4.2; 4.3; 4.4
Mensch und Raum 5/6 -Dreimal um die Erde- (CVK/Schroedel)	3.1; 3.2; 3.3 4.1; 4.2; 4.3; 4.4	3.1; 3.2; 3.3 4.2; 4.3; 4.4
Neue Geographie 5/6 (Bagel/Schwann)	3.1; 3.2; 3.3 4.3; 4.4; 4.5	3.1; 3.2; 3.3 4.2; 4.3; 4.4
Seydlitz 5/6 (Hirt/Schroedel)	3.1; 3.2; 3.3 4.1; 4.2; 4.3; 4.4	3.1; 3.2 4.2; 4.3; 4.5
Unser Planet 5/6 (Westermann)	3.1; 3.2; 3.3 4.1; 4.3	3.1; 3.2; 3.3 4.2; 4.3; 4.4
Welt und Umwelt 5/6 (Westermann)	3.1; 3.2; 3.3 4.1; 4.2; 4.3; 4.5	3.1; 3.2; 3.3 4.2; 4.3
GESCHICHTE		
erinnern und urteilen 1 (Hirschgraben)	2.1; 2.2; 2.3; 2.4	1.1; 1.2 2) 2.1; 2.2; 2.3; 2.4
Fragen an die Geschichte 1 (Hirschgraben)	2.1; 2.2; 2.3	1.2 2) 2.1; 2.2; 2.3; 2.4
Geschichte für morgen 1 (Hirschgraben)	2.1; 2.2; 2.3; 2.4	1.1; 1.2 2) 2.1; 2.2; 2.3; 2.4
Geschichtliche Weltkunde 1 (Westermann)	2.1; 2.2; 2.3; 2.4	1.2 2.1; 2.2; 2.3; 2.4
Spiegel der Zeiten 1 (Diesterweg)	2.1; 2.2; 2.3; 2.4	1.1; 1.2 2) 2.1; 2.2; 2.3; 2.4
Unsere Geschichte 1 (Diesterweg)	2.2; 2.3; 2.4	1.1; 1.2 2.1; 2.2; 2.3; 2.4
Zeitaufnahme 1 (Westermann)	2.1; 2.2; 2.3; 2.4	2.1; 2.2; 2.3; 2.4
GEMEINSCHAFTSKUNDE/POLITIK		
Arbeitsbuch Politik 1 (Bagel/Schwann)	1.1; 1.2; 1.3	
Lernfeld Gesellschaft (Diesterweg)	1.1; 1.3; 5.	5.1
Mensch und Gesellschaft (Metz. Verlagsbuchhandl.)	1.1; 1.2; 1.3; 5.	5.1; 5.2
Politik im Aufriß 1 (Diesterweg)	1.1; 1.2; 1.3; 5.	5.1
Politik Wirtschaft Gesellschaft (Westermann)	1.1; 1.2; 1.3	5.1; 5.2
Zur Politik 1 (Schöningh)	1.1; 1.2; 1.3; 5.	5.1



## ANSCHRIFTEN

## Museen, Freizeiteinrichtungen, Institutionen etc. (Auswahl)

- |   |   |  |   |
|---|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersee-Museum<br/>Bahnhofsplatz 13<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 397 83 57</li> <li>- Bremer-Landesmuseum<br/>-Focke-Museum-<br/>Schwachhauser Heerstr.240<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 496 35 75</li> <li>- Mühle Oberneuland<br/>Mühlenweg<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 25 92 14</li> <li>- Kunsthalle<br/>Am Wall 207<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 32 47 85</li> <li>- Roseliushaus<br/>Böttcherstr. 6<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 32 19 11</li> <li>- Heimatmuseum<br/>Schloß Schönebeck<br/>im Dorfe 3 - 5<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 66 34 32</li> <li>- Bremer Rundfunkmuseum<br/>Findorffstr. 85<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 35 37 97</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nordseemuseum<br/>Am Handelshafen 12<br/>2850 Bremerhaven<br/>0471 - 48 31 53 6</li> <li>- Freilichtmuseum Speckenbüttel<br/>Parkstr. 9<br/>2850 Bremerhaven<br/>0471 - 8 11 13</li> <li>- Versorgungs- und Verkehrsmuseum<br/>Hansastr. 17<br/>2850 Bremerhaven<br/>0471 - 47 72 05</li> <li>- Kunsthalle Bremerhaven<br/>Karlsburg 4<br/>2850 Bremerhaven<br/>0471 - 4 68 38</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Große Kunstschau Worpsswede<br/>Lindenallee 3<br/>2862 Worpsswede<br/>04792 - 13 02</li> <li>- Ludwig-Roselius-Museum<br/>für Frühgeschichte<br/>Lindenallee 3<br/>2862 Worpsswede<br/>04792 - 815</li> <li>- Worpssweder Kunsthalle<br/>Bergstr. 17<br/>2862 Worpsswede<br/>04792 - 12 77</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werbedienst des Seefischmarktes<br/>Bremerhaven<br/>Fischereihafen-Verwaltungsgebäude<br/>2850 Bremerhaven</li> <li>- IMA (Informationsgemeinschaft für<br/>Meinungspflege und Auf-<br/>klärung e.V./Landwirtschaft)<br/>Alexanderstr. 3<br/>3000 Hannover 1</li> <li>- Deutsche BP AG<br/>Überseering 2<br/>2000 Hamburg 60</li> <li>- Deutsche Texaco AG<br/>Überseering 40<br/>2000 Hamburg 60</li> <li>- ESSO AG<br/>Kapstadtring 2<br/>2000 Hamburg 60</li> <li>- Gesamtverband des deutschen<br/>Steinkohlebergbaus<br/>Glückaufhaus<br/>4300 Essen</li> <li>- Hoesch AG Hüttenwerke<br/>Bornstr. 166<br/>4600 Dortmund</li> <li>- Volkswagen AG<br/>PR-Abteilung<br/>3180 Wolfsburg</li> <li>- Daimler-Benz AG<br/>Sebaldsbrücker Heerstr. 235A</li> <li>- BLG (Bremer Lagerhausgesellschaft)<br/>Überseehafen-Hafenhochhaus<br/>2800 Bremen 1</li> <li>- Senator f.d. Bauwesen<br/>Ansgaritor 2<br/>2800 Bremen 1<br/>0421 - 361 69 58</li> <li>- Ökologiestation<br/>Am Güthpol 9<br/>2800 Bremen 70<br/>0421 - 65 66 62</li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutsches Schiffahrtsmuseum<br/>Van-Ronzelen-Str.<br/>2850 Bremerhaven<br/>0471 - 44 048</li> <li>- Morgensternmuseum<br/>Kaistr. 5/6<br/>2850 Bremerhaven<br/>0471 - 590 25 68</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreismuseum Burg-Bederkesa<br/>2852 Bederkesa<br/>04745 - 295</li> <li>- Schiffahrtsmuseum der<br/>Oldenburgischen Unterweserhäfen<br/>2880 Brake/Unterweser<br/>04401 - 43 83 oder 43 40</li> <li>- Heimathaus Irmintraut<br/>Kirchstr. 1<br/>2802 Ottersberg/Fischerhude<br/>04293 - 71 86</li> <li>- Otto-Modersohn-Museum<br/>2860 Ottersberg<br/>04293 - 328</li> <li>- Kreisheimatmuseum<br/>Osterholz-Scharmbeck<br/>Börderstr. 42<br/>2860 Osterholz-Scharmbeck<br/>04791 - 1 63 51</li> <li>- Kreismuseum Syke<br/>Herrlichkeit 65<br/>2808 Syke<br/>04242 - 25 27</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zoo am Meer<br/>Tiergrotten mit<br/>Nordseemuseum<br/>Weserdeich<br/>2850 Bremerhaven<br/>0471 - 590 25 16</li> <li>- Aussichtsplattform<br/>im Radarturm<br/>Am Alten Hafen<br/>2850 Bremerhaven</li> <li>- Container-Aussichtsplattform<br/>Container-Terminal<br/>2850 Bremerhaven</li> <li>- Moks-Theater für Kinder<br/>und Jugendliche<br/>Teerhof 21<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 361 61 81</li> <li>- Schnürschuh-Theater<br/>Möckernstr. 34<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 55 47 93</li> <li>- Eislaufhalle Bremen<br/>Bürgerweide<br/>2800 Bremen<br/>0421 - 35 05 230</li> </ul> |   |